Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. Berlin, 10. März.

Deutscher Reichstag.

59. Plenarsitzung vom 10. März, 1 Uhr.

In Erledigung eines schleunigen Antrages Zimmermann beschließt das Haus zunächst einstweilige Einstellung eines gegen den Abg. Müller-Waldeck (Antis.) schwebenden Privatklageverfahrens.

Sodann wird die dritte Lesung des Gesetzentwurfs betr. Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit fortgesetzt, und zwar mit der Spezialberathung.

Von den dazu gestellten Anträgen Auer beziehen sich die ersten auf Abgabe von Erklärungen in Vormundschaftssachen, Einlegung von Beschwerden, Zusammensetzung der Vormundschaftsgerichte bei Entscheidungen. Die Anträge werden theils nach ganz unerheblicher Debatte abgelehnt, theils wieder zurückgezogen. Eine etwas längere Debatte veranlaßte nur der von Stadthagen empfohlene Antrag, zu den Vormundschaftsgerichten Laien hinzuzuziehen. Auch dieser Antrag wird, zunächst von den Abgg. Günther (nl.) und Wellstein (Z.) bekämpft.

Abg. Rintelen (Z.) stimmt dagegen dem Verlangen des Antrages prinzipiell zu, nur einige Einzelheiten desselben bemängelnd.

Geh. Rath Struckmann: Der Antrag Auer enthält eine tiefgreifende Neuerung. Ein Bedürfniß, das Erziehungsrecht dem Einzelrichter, dem Amtsrichter, zu entziehen, liegt nicht vor. Die entsprechende Befugniß des Einzelrichters hat sich durchaus bewährt. Der ganze vormundschaftliche Dienst würde durch Hinzuziehung von Schöffen außerordentlich in seinem Umfange gesteigert und der Geschäftsgang, namentlich auf dem Lande, verzögert werden.

Abg. v. Cuny (nl.) stimmt diesen Argumenten durchaus bei.

Abg. Rembold (Ztr.) erklärt sich ebenfalls gegen Rückverweisung.

Nunmehr wird die Rückverweisung sowie der Antrag Auer selbst abgelehnt.

Abg. Stadthagen (Szd.) empfiehlt sodann den weiteren Antrag Auer, dem § 156 als neuen Absatz hinzuzufügen: die landesgesetzlichen Vorschriften, welche das Inverbindungstreten von Vereinen mit politischen Zwecken verbieten, werden aufgehoben. Redner verbreitet sich über die bekannte Vorgeschichte dieses Antrages, bei Berathung des bürgerlichen Gesetzes, sowie hinterher in Preußen. Das Zentrum namentlich müsse doch jetzt einsehen, wie sehr es sich s. Z. bei seinem Vertrauen in die Zusage des Reichskanzlers getäuscht habe. Hier sei Gelegenheit, das damalige Versäumniß wieder gut zu machen.

Eine weitere Debatte entsteht nicht, der Antrag wird gegen Sozialdemokraten und freisinnige sowie süddeutsche Volksparteiler abgelehnt.

Endlich steht noch zur Debatte der Antrag Auer, die Hinzuziehung eines Dolmetschers zu Beurkundungen vorzuschreiben, wenn ein Betheiligter erklärt, der deutschen Sprache nicht mächtig zu sein. In dem Gesetz ist die Entscheidung darüber dem Richter überlassen.

Abg. Haase (Sozd.) sowie Fürst Radziwill (Pole) empfehlen den Antrag.

Justizminister Schönstedt bittet als Vertreter Preußens ganz entschieden um Ablehnung. Er glaube, daß die Annahme des Antrages das Zustandekommen dieses Gesetzes sowie demgemäß das Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuchs in Frage stellen könne.

Abg. Wellstein (Ztr.), ebendafür, bittet das Haus, zu entscheiden, ob es mehr Vertrauen zu einem Richter habe, der schon kraft seines Amtes pflichtgemäß sich zu entschließen habe, oder zu einem Beliebigen, der einfach erkläre, eine Beurkundung in deutscher Sprache nicht verstehen zu können.

Abg. v. Saß-Jaworski (Pole) tritt warm für den Antrag ein.

Minister Schönstedt stellt gegenüber dem Vorredner in Abrede, daß eine Verfügung an die Richter erlassen sei, unter welchen gewissermaßen mechanischen Voraussetzungen die Richter die Kenntniß der deutschen Sprache als vorhanden anzusehen hätten.

Abg. Haase (Soz.) weist noch darauf hin, daß ja eine ähnliche Bestimmung wie die des Antrages sich schon beim Erbrecht im bügerlichen Gesetzbuch vorfinde, bei Verfügungen von Todeswegen.

Geh. Rath Struckmann: Das ist richtig, aber bei Errichtung von Testamenten ist häufig Gefahr im Verzuge. Außerdem muß hier besonders darauf gesehen werden, den wahren Willen des Erblassers zum Ausdruck kommen zu lassen.

Ein Schlußantrag v. Strombeck wird angenommen.

Sodann wird der Antrag Auer in einer von den Antragstellern gleichzeitig beantragten eventuellen Form angenommen. Dafür stimmten Polen und Sozialdemokraten, süddeutsche und freisinnige Volkspartei mit Ausnahme von Lenzmann, ferner das Zentrum mit Ausnahme von Spahn, Wellstein, Prinz Arenberg.

In der so modifizirten Fassung wird schließlich das ganze Gesetz angenommen.

Es folgt die zweite Berathung der Postdampfer-Novelle. Die Kommission hat eine Bestimmung hinzugefügt über die Mindestfahrgeschwindigkeit auf der australischen Linie (12,2 Knoten pro Stunde, für neu zu erbauende Schiffe 13,5 Knoten).

Sodann hat die Kommission einen neuen § 4 hinzugefügt betr. Verpflichtung des Lloyd, die Dampfer nach Ostasien abwechselnd von Bremen bezw. Hamburg ausgehen zu lassen.

Außerdem beantragt die Kommission Resolutionen: erstens betr. Vereinbarungen mit dem Lloyd behufs Ermächtigung des Reichskanzlers, landwirthschaftliche Konkurrenzprodukte mit Ausnahme von Tabak, Häuten, Fellen und Wolle von der Einfuhr durch die Lloyddampfer nach deutschen, belgischen und holländischen Häfen auszuschließen. Zweitens betr. farbige Schiffsmannschaften. Diese sollen auf der australischen Linie in der Regel gar nicht, auf der ostasiatischen Linie nur in den Maschinen- und Kesselräumen insoweit verwendet werden, als die Verwendung europäischer Mannschaften aus gesundheitlichen Rücksichten unthunlich ist. Eine dritte Resolution betrifft die Herbeiführung einer Vereinbarung unter den Regierungen, wonach die Erhebung von Schifffahrtsgebühren auf dem Main unterbleiben solle.

Abg. Graf zu Inn- u. Knyphausen (konf.) tritt für die Vorlage ein. Redner empfiehlt gleichzeitig noch die Resolutionen, namentlich die erste.

Abg. Frese legt gegenüber den Ausführungen des Abg. Hermes bei der ersten Lesung dar, wie außerordentlich wichtig die Schnelligkeit und größere Regelmäßigkeit auch bei der Beförderung von Frachtgütern sei. Auch England könne der Subvention nicht entrathen. Die Kosten der Rundreise eines großen modernen Dampfers betrügen an 900 000 Mark. Redner hofft, daß man durch Annahme der Vorlage den deutschen Welthandel in den Stand setzen werde, fortzuschreiten auf dem seit 20 Jahren eingeschlagenen Wege. (Beifall.)

Abg. Molkenbuhr bestreitet, daß es dazu der Subvention bedürfe. Es handle sich dabei um ein Stück unlauteren Wettbewerbs zum Nachtheil der nicht subventionirten Konkurrenten.

Abg. Jebsen tritt dem bei, was Kollege Frese gesagt habe. Wer lange im Auslande gewesen, lerne es schätzen, wenn man die deutsche Flagge zu sehen bekomme.

Abg. Hasse (nl.) tritt ebenfalls für die Vorlage ein.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 2 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung; dann Entschädigung unschuldig Verurtheilter; dann Marineetat.

Schluß $5^1/_4$ Uhr.

E. L. Berlin, 10. März.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

43. Plenar-Sitzung vom 10. März, 11 Uhr.

Am Ministertische Dr. Miquel, v. d. Recke, später Bosse.

Die Ueberschwemmungs-Entschädigungs-Vorlage steht zur dritten Lesung. — Eine Generaldebatte wird nicht beliebt.

In der Spezialberathung liegt zu § 1 ein Antrag des Abg. Letocha (Ztr.) vor, den von der Kommission beschlossenen, vom Hause in zweiter Lesung angenommenen Zusatz zu streichen, wonach der zur Verfügung gestellte Betrag von 5 Millionen im Bedürfnißfalle bis zu 10 Millionen Mark erhöht werden kann.

Der Antragsteller weist darauf hin, daß nach der Erklärung des Ministers das Schicksal des Gesetzes in Frage stehe, wenn der betreffende Passus aufrecht erhalten bleibe. Andererseits aber sei eine Erweiterung der Verwendungszwecke durch die Beschlußfassung des Hauses erfolgt, auch die der Vorlage zu Grunde liegenden Schätzungen der Schäden waren zu gering und es würden darnach die in der Regierungsvorlage vorgesehenen 5 Millionen nicht ausreichen. Unter diesen Umständen empfehle er dem Hause die Annahme seines Antrages auf Streichung des betreffenden Passus und die Annahme einer Resolution, in welcher unter Anführung der oben erwähnten Gründe die Regierung aufzufordern, den über den Betrag von 5 Millionen Mark nothwendig werdenden Bedarf aus bereitstehenden Staatsmitteln ohne Verzug zu entnehmen.

Minister v. Miquel erklärt das Einverständniß der Regierung mit der Resolution Letocha.

Die Vorlage wird nach Annahme der von dem Abg. Letocha beantragten Streichung im § 1 sofort endgültig angenommen, ebenso die Letocha'sche Resolution.

Es folgt die dritte Lesung der Ansiedelungs-Novelle (Forderung weiterer 200 Millionen für deutsche Ansiedelungszwecke in Posen).

Abg. Motty (Pole) erklärt, daß seine Freunde sich auch in 3. Lesung nicht an der Berathung, wohl aber an der Abstimmung betheiligen werden.

Abg. v. Staudy (konf.) widerlegt die von dem Abg. Rickert bei der zweiten Lesung vorgebrachte Behauptung, daß in einem bestimmten Falle das Verfahren der Ansiedelungskommission zur Entlassung der deutschen Arbeiter und zum Ruin des deutschen Besitzers geführt habe.

Abg. Dr. Gerlich (frk.) wendet sich ebenfalls gegen Jäckel, der wohl einen deutschen Namen, aber kein deutsches Herz habe; auch seine politischen Freunde in Posen haben sich in Folge seiner Polenfreundlichkeit von ihm abgewendet.

Abg. Im Walle (Ztr.) findet in dem Gesetze eine Verfassungs-Aenderung und beantragt die danach nöthige nochmalige Abstimmung nach 21 Tagen. (Der Antrag wird genügend unterstützt.)

Abg. Dr. Stephan (Ztr.) tritt dieser Auffassung bei. Das angestrebte Ziel des Gesetzes könne doch in einer begrenzten Zeit erreicht werden; man brauche also nicht einen dauernden Fonds zu schaffen.

Minister v. Miquel hält diese Auffassung für ganz falsch. Alle Ausgaben und Einnahmen des Etats sind dauernder Natur, so lange bis sie förmlich aufgehoben werden. Daher sei es auch falsch, wenn bei der Bereitstellung der Mittel für den Flottenbedarf auf mehrere Jahre eine Einschränkung des Budgetrechts gefunden werde. Er hoffe, daß das Haus eine Verfassungsänderung in der Vorlage nicht erblicken werde. Auch die erste Vorlage sei ja als eine Verfassungsänderung nicht erachtet worden.

Abg. Jäckel (fr. Vp.) verwahrt sich gegen Gerlichs Vorwürfen. Er habe das Bestreben, den Frieden in den polnischen Landestheilen zu sichern. Er habe den HKT.-Verein verurtheilt, aber er habe auch in Posen die Gründung eines Anti-HKT-Vereins bekämpft.

Abg. Motty (Pole) fordert von dem Abg. Dr. Gerlich, daß er seine schweren, gegen ganze Bevölkerungsklassen geschleuderten Beschuldigungen beweise, widrigenfalls er die Folgen seiner Handlungsweise zu tragen haben werde.

Abg. Dr. Stephan meint, daß die Bezugnahme auf das frühere Gesetz die Verfassungsänderung durch die Vorlage nicht beseitige. Es liege hier das Novum vor, daß der Fonds jeder künftigen Beschlußfassung des Hauses entzogen werde. Das involvire aber eine Verfassungsänderung.

Hierauf wird die Vorlage definitiv angenommen, die Frage der Verfassungsänderung verneint und sodann die Spezialberathung des Kultus-Etats fortgesetzt bei dem Kapitel „Prüfungskommissionen".

Abg. Dr. Friedberg (natl.) hat Bedenken gegen zu weitgehende Erleichterungen des Oberlehrerinnen-Examens, wollen diese die gleichen Stellungen wie Männer einnehmen, so müssen sie auch die gleichen Vorbedingungen erfüllen.

Abg. Danzenberg (Ztr.) ist für Beseitigung der Oberlehrerinnen-Prüfungen, die ganz überflüssig sind und nur von unruhigen Köpfen gefordert würden.

Abg. Wetekamp (frs. Volksp.) tritt diesen Ausführungen entgegen; die jungen Damen verlangen auch gar keine Bevorzugungen.

Regierungskommissar Geh. Rath Schneider: Den Lehrerinnen konnten wir auf Grund unserer praktischen Erfahrungen die Zulassung zum Oberlehrerinnen-Examen nicht länger versagen.

Abg. Schall (konf.) hat sich von der Nothwendigkeit der Einführung des Oberlehrerinnen-Examens nicht überzeugen können. Der Andrang zu diesem Examen ist die Folge eines gewissen Ehrgeizes.

Abg. Dr. Enneccerus (natl.): Wenn Sie von dem Examen abstehen, würde der Unterricht auf unseren Töchterschulen bald so zurückgehen, daß sie selbst eine Besserung wünschen werden. Unerfüllbares wird keineswegs verlangt.

Nach einer Entgegnung des Abg. Dr. Dittrich (Ztr.) schließt die Debatte; das Kapitel wird bewilligt.

Bei dem Kapitel „Universitäten" wünscht Abg. Böttinger die Errichtung besonderer Professuren für Geschichte der Medizin, und zwar an den Haupt-Universitäten Extra-Ordinariate, in Berlin aber ein Ordinariat.

Reg.-Komm. Geh. Rath Althoff: Die Regierung erkennt das Erforderniß, für die Errichtung solcher Lehrstühle zu sorgen, an und ist auch bereits mit geeigneten Lehrkräften in Verbindung getreten. (Bravo!)

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß $4^1/_4$ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 10. März. Der Kaiser empfing heute den auf der Durchreise befindlichen schwedischen Gesandten in Madrid, Kammerherrn Gude. Derselbe war früher längere Zeit erster Sekretär bei der hiesigen schwedischen Gesandtschaft.

— Es ist nunmehr sichere Aussicht vorhanden, daß die Verhandlungen wegen eines deutsch-portugiesischen Handelsvertrages bald zum Abschlusse gelangen werden.

— Dem „B. T." wird aus Peking telegraphirt, daß in Gemäßheit der Bedingungen des zwischen Deutschland und China abgeschlossenen Vertrages die deutschen Truppen nunmehr die Städte Kiaotschau und Tsimo räumen werden.

— Die heutige Meldung des „Vorwärts" über die Vorgeschichte der Lex Arons gehört, wie der „Kreuzzeitung" von maßgebender Seite mitgetheilt wird, in das Gebiet der Erfindungen.

— Für den Posten eines deutschen Delegirten bei der griechischen Finanzkommission in Athen ist, wie verlautet, der kaiserliche Gesandte z. D. v. Winkler ausersehen.

— In der Budgetkommission des Reichstages wurde heute das Ordinarium des Marine-Etats ohne Abänderung genehmigt. Die Debatte war unerheblich. Die Weiterberathung des Flottengesetzes soll erfolgen, sobald die Regierungen eine Erklärung wegen der Deckungsfrage abzugeben in der Lage sind, was nach Ansicht des Staatssekretärs Tirpitz in den nächsten Tagen der Fall sein wird.

— Die sechste Kommission des Reichstages erledigte heute in zweiter Lesung die Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz, wobei zwei in der ersten Lesung beschlossene Aenderungen des bestehenden Rechts (wegen der sogenannten Interventionsklagen und wegen der Behandlung der Gewerbegerichtssachen in der Berufungsinstanz) wieder rückgängig gemacht wurden.

— Die von der „Freis. Ztg." verbreitete Nachricht, daß die Neuwahlen zum Reichstage und Abgeordnetenhause auf die Zeit vom 15. Juni bis 1. Juli und Ende Oktober festgesetzt seien, wird der „Post" zufolge als unbegründet bezeichnet, da bisher ein definitiver Beschluß noch nicht gefaßt ist.

Braunschweig, 10. März. Die „Braunschw. N. N." melden aus Peine, daß der dortige Landrath Freiherr von Hammerstein heute früh im Alter von 38 Jahren plötzlich gestorben ist.

München, 10. März. Die Kammer der Abgeordneten begann heute die Berathung des Etats der Post und Telegraphie. Im Laufe der Generaldebatte bemerkte auf mehrere Anfragen verschiedener Abgeordneter der Minister Freiherr v. Crailsheim, die Frage der Privatposten könne nur reichsgesetzlich geregelt werden. „Wir sind für Ausdehnung des Regals im Bundesrath eingetreten. Der Staat müsse die unlukrativen Auslagen tragen, man solle ihm daher auch die lukrativen, so weit es gehe, zukommen lassen." Im Weiteren widerlegte der Minister die Behauptung von Vorrednern, daß die Reichspostbeamten, besonders die unteren, höher bezahlt seien, als die baierischen. Eine Herabsetzung des Telephon-Abonnements würde höchstens die Brutto-Rente, nicht aber die Netto-Rente erhöhen.

Schweiz.

Zürich, 6. März. Gestern tagten in Zürich die Delegirten von 24 Sektionen des schweizerischen Handels- und Industrievereins, um über den Gesetzentwurf zu berathen, den der Vorort und die schweizerische Handelskammer mit Bezug auf die Errichtung einer zentralen Notenbank ausgearbeitet hatten. Nach diesem Entwurf soll das zu errichtende Institut den Namen „Schweizerische Nationalbank" tragen, ihren Hauptsitz in Zürich haben und das ausschließliche Recht der Notenausgabe besitzen. Je nach Bedarf sollen Zweiganstalten oder Agenturen errichtet werden. Das Fundament des ganzen Entwurfes bildet die Zutheilung des Grundkapitals, das auf funfzig Millionen Franks festgesetzt ist. Nachdem durch die Volksabstimmung vom 28. Februar vorigen Jahres die eine der beiden nach Art. 39 der Bundesverfassung zulässigen Notenbanken, nämlich die Staatsbank, abgelehnt worden ist, wurde dem vorliegenden Entwurf die andere in der Verfassung vorgesehene Notenbank, die zentrale Aktienbank, zu Grunde gelegt. Demgemäß wurde auch, wie schon kurz gemeldet, der Bund von der Kapitalbeschaffung grundsätzlich ausgeschlossen und ein in der Delegirtenversammlung gestellter Antrag, auch den Bund finanziell zu betheiligen, mit großer Mehrheit abgelehnt. Nach den gefaßten Beschlüssen sollen sich an der Kapitalbeschaffung betheiligen mit zwei Fünftheilen die Kantone im Verhältniß ihrer Bevölkerung, mit einem Fünftel die bestehenden Notenbanken im Verhältniß ihrer Notenausgabe vom 31. Dezember 1897, und mit den letzten zwei Fünftheilen das Privatkapital, wobei die Betheiligung eines Einzelnen auf hunderttausend Franks beschränkt ist. Aktionäre können nur schweizer Bürger sein. Die Aktien sind Namenaktien und lauten auf 1000 Franks. Der Geschäftskreis der Bank ist der einer reinen Noten-, Giro- und Diskontobank. Die Höhe der Notenausgabe wird von der Bundesversammlung festgesetzt. Falls die Bedürfnisse der Bank zu einer Ueberschreitung dieser Summe nöthigen, hat die Bank von der dieses Notenkontingent übersteigenden Emission eine Steuer von 5 % zu entrichten, in deren Ertrag sich Bund und Kantone theilen. Vom Reingewinn fallen 15 % in den Reservefonds; vom Mehrbetrag wird dem Grundkapital eine Dividende von 4 % ausgerichtet; der Rest wird unter die Kantone vertheilt. Als Verwaltungsstellen sind vorgesehen: der Bankrath mit 45 Mitgliedern, der Bankausschuß mit 5 Mitgliedern und die Lokalkomitees. Die Leitung der Bank liegt in den Händen der Direktion, die aus 3 Mitgliedern besteht, und der Lokaldirektionen. Dem Bundesrath steht theils die Wahl, theils die Bestätigung der von der Generalversammlung gewählten Träger der wichtigsten Aemter zu. Ueberhaupt ist dem Bund die Aufsicht über die Bank zugewiesen. Für das Recht zur Ausgabe von Banknoten ist eine Frist von 20 Jahren vorgesehen. Der Entwurf, der schließlich von 23 Sektionen angenommen wurde, während sich eine Sektion der Stimmabgabe enthielt, geht nunmehr als Vorlage des schweizerischen Handels- und Industrievereins an den Bundesrath.

Frankreich.

Paris, 8. März. Die bonapartistische „Autorité" spottet über die bereits erwähnte Havas-Note, der gemäß General Gonse auf eigenen Wunsch des Dienstes beim Großen Generalstabe enthoben und an die Spitze einer Division versetzt worden ist. Wer das glaubte, wäre wohl thöricht, meint sie. In Wahrheit sucht man den General Gonse zur Strafe für seine Haltung im Zola-Prozesse los zu werden, wie man den General de Boisdeffre nach Petersburg schicken, die Oberstlieutenants du Paty de Clam und Henry versetzen möchte. Daraus erhellt, daß der Große Generalstab das Zutrauen des Kriegsministers eingebüßt hat, weil die Geschworenen ihm das ihrige geschenkt haben. Hinter dem General Billot steht eben Meline, und dieser glaubt, seinen radikalen und sozialistischen Freunden, welche sich während des Zola-Prozesses mit Schmähungen gegen das Heer überboten, eine Genugthuung schuldig zu sein. Dafür muß nun der Große Generalstab herhalten. In ähnlichem Sinne lassen sich auch andere Oppositionsblätter vernehmen, die von jeher behaupteten, die Regierung gebe den Großen Generalstab preis und müsse für die im Heere überhand nehmende Disziplinlosigkeit verantwortlich gemacht werden.

Paris, 10. März. Zola hat gegen die Entscheidung des Zuchtpolizeigerichtes betreffend die Kompetenz-Erklärung in dem von den Schriftsachverständigen angestrengten Prozeß Berufung eingelegt.

England.

London, 10. März. Bei der gestrigen Ersatzwahl zum Unterhaus in Stepney wurde der Liberale Steadmann mit 2491 Stimmen gewählt. Der konservative Kandidat Gordon erhielt 2471 Stimmen. Steadmann tritt an die Stelle des verstorbenen Konservativen Isaacson.

Rußland.

Petersburg, 10. März. Nach einem heute veröffentlichten Bulletin nähert sich der Gesundheitszustand der Kaiserin Alexandra dem normalen; der Schlaf und das Wohlbefinden sind durchaus gut. Temperatur 36,7, Puls 75.

Türkei.

Konstantinopel, 10. März. (Meldung des „Wiener k. k. Telegr.-Korresp.-Bureaus".) Rußland verlangte von der Pforte die Erlaubniß zur Durchfahrt zweier Kriegsschiffe durch die Dardanellen. Die beiden Schiffe sind zur Ablösung der zur Zeit bei Kreta befindlichen Schiffe bestimmt. Der bisherige Befehlshaber des russischen Mittelmeer-Geschwaders Kontreadmiral Andrejew ist hier eingetroffen und reist morgen nach Petersburg ab.

Konstantinopel, 10. März. (Meldung des „Wiener k. k. Telegr.-Korresp.-Bureaus.") Das armenische Komitee richtete wegen angeblich fortdauernder Verfolgungen seitens der Türken einen Beschwerdebrief an die Botschafter der Großmächte, um deren Intervention zu erbitten.

Asien.

Yokohama, 10. März. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Aus Söul hier eingegangene Depeschen melden, der russische Gesandte habe sich beim Könige über die unfreundliche Haltung beschwert, die von den in amtlichen Stellen befindlichen Koreanern gegenüber dem russischen Finanzbeirathe Alexejew und den russischen Militärinstrukteuren beobachtet werde und innerhalb 24 Stunden dessen Antwort darüber verlangt, ob er die Dienste derselben zu behalten wünsche. Der König habe sich darauf an den englischen und amerikanischen Gesandten um Rath gewandt.

Afrika.

Pretoria, 9. März. Die Regierung wird morgen den Volksraad um die Ermächtigung zur Aufnahme einer Anleihe von sechs Millionen Pfund Sterling ersuchen.

Amerika.

Washington, 9. März. Präsident Mac Kinley hat den Gesetzentwurf über die Bewilligung von fünfzig Millionen Dollars für die Landesvertheidigung unterzeichnet. Der Entwurf ist somit Gesetz geworden.

Stadtverordneten-Versammlung

vom 10. März.

Die Sitzung wird vom stellvertretenden Vorsteher, Herrn Professor Dr. Rühl um $5^3/_4$ Uhr eröffnet. Die Vorlage unter Nr. 10 der Tagesordnung betreffend die Ausführung des Baues der dritten Oderbrücke ist vom Magistrat zurückgezogen worden mit der Motivirung, daß bezüglich der Umgestaltung des Platzes vor dem Bahnhof mit der königl. Eisenbahndirektion neue Verhandlungen angeknüpft werden sollen. Für zwei nachträglich eingegangene Vorlagen wird die Dringlichkeit anerkannt. In der neu ausgebauten Nordkapelle der St. Jakobikirche soll am Sonntag, den 20. März, Nachmittags 5 Uhr, der erste Gottesdienst abgehalten werden, wozu der Stadtverordnetenversammlung eine Einladung zugegangen ist. Auf Antrag aus der Versammlung wird die Vorlage unter Nr. 6 der Tagesordnung betreffend die Verpachtung der Berechtigung zur Entnahme von Blut aus den Schlachthallen des städtischen Schlachthofes in die nichtöffentliche Sitzung verwiesen. Herr Kurz giebt bekannt, daß das Material für die Etatsberathung den Mitgliedern der Versammlung zur Einsicht zur Verfügung steht.

Einige Vorlagen des Magistrats verlangen Zusatz-Bewilligungen für das Krankenhaus und zwar 30 500 Mark für Verpflegung, 1129,62 Mark für Instandhaltung und Beschaffung medizinischer Geräthschaften der inneren Station, 1496,51 Mark für Instandhaltung der chirurgischen Werkzeuge, 1254,63 Mark für Reinigung der Wäsche der äußeren Station und 1012,44 Mark für Reinigung der Wäsche der inneren Station. Der Referent giebt dem Wunsche Ausdruck, daß derartig erhebliche Etatsüberschreitungen in Zukunft thunlichst vermieden werden möchten. Herr Bürgermeister Giesebrecht würde es selbst sehr gern sehen, wenn beim Krankenhause mit den etatsmäßig ausgeworfenen Mitteln auszukommen wäre, dies sei aber unmöglich, da es sich hier um Schätzungspositionen handle. Die Kosten der Verpflegung z. B. schwanken ganz außerordentlich je nach der Frequenz des Krankenhauses. Herr Dr. Graßmann will den zuletzt erwähnten Grund gelten lassen, dagegen scheinen ihm die sehr erheblichen Ueberschreitungen bei den Titeln für Beschaffung und Instandhaltung der medizinischen und chirurgischen Instrumente nicht unbedenklich. In diesen Fällen hätte die erforderte Summe doch wohl annähernd zutreffend bemessen werden können. Herr Aron meint, es könne nicht die Absicht der Versammlung sein, sich in interne Angelegenheiten der Verwaltung zu mischen, worauf Herr Malkewitz entgegnet, daß von einem derartigen Vorgehen nicht die Rede sein könne, es falle Niemand ein, dasjenige, was für das Krankenhaus benöthigt werde, abzulehnen, man wünsche nur die Kosten hierfür schon im Etat erscheinen zu sehen. Dies lasse sich zweifellos ermöglichen, wenn der Herr Magistratsdezernent sich in engerer Fühlung mit den dirigirenden Aerzten des Krankenhauses halte.

Eine Vorlage des Magistrats betrifft den Ankauf des Grundstücks Splittstraße 8, für das ein Preis von 33 000 Mark gefordert wird. Der Referent, Herr Bleß, hält diesen Preis für zu hoch, da das Grundstück von Sachverständigen nur mit 30 000 Mark bewerthet worden sei, er bittet deshalb namens der Finanzkommission, den Ankauf abzulehnen. Herr Baurath Meyer wünscht, daß im Falle der Ablehnung der Magistratsvorlage zugleich die Einleitung des Enteignungsverfahrens genehmigt werde, damit hierfür nicht noch eine besondere Vorlage erforderlich werde. Herr Kurz betont, die Finanzkommission habe nicht nur an dem Preise Anstoß genommen, sondern auch an der von der Besitzerin gestellten Bedingung, daß ihr freie Wohnung in dem Hause bis zum Abbruch gewährt werde. Redner stellt den Antrag, zugleich mit der Ablehnung der Magistratsvorlage die Enteignung des Grundstücks zu beschließen. Mit diesem Zusatzantrag des Herrn Kurz wird der Antrag des Referenten angenommen, der Ankauf des Grundstücks somit abgelehnt und die Einleitung des Enteignungsverfahrens genehmigt.

Eine Vorlage des Magistrats geht dahin, die Versammlung möge sich damit einverstanden erklären, daß an den Kaufmann O. Hempel von der Restfläche des ehemaligen Grundstücks Bollwerk 36 eine 45 Quadratmeter große Fläche für 400 Mark pro Quadratmeter verkauft werde unter Tragung der halben Kosten der Auflassung und Umsatzsteuer. Herr Bleß als Referent befürwortet den Verkauf der Fläche, da der angesetzte Preis den von der Versammlung festgestellten Bedingungen entspreche. Die Vorlage wird darauf genehmigt.

Der Stettiner Turnverein hat, wie bereits mitgetheilt, zum Bau einer Turnhalle das erforderliche Terrain an der Grünstraße von dem Pommerschen Industrie-Verein auf Aktien erworben. Mit dem Bau soll möglichst bald begonnen werden und hat auf eine Eingabe des Vereins der Magistrat beschlossen mit Rücksicht auf das gemeinnützige Unternehmen die Straßenherstellungskosten der Grünstraße vorlängs dieses Grundstücks in halber Breite aus städtischen Mitteln zu übernehmen, diese Kosten sind auf rund 15 800 Mark veranschlagt. Gefordert wird jedoch die unentgeltliche Uebereignung des ganzen fluchtlinienplanmäßigen Terrains der Grünstraße von dem bereits hergestellten Theil am Arndtplatz bis zur nächsten Querstraße (Straße 17) einschließlich der Kreuzung. Der Magistrat ersucht um Zustimmung und soll die Bereitstellung der einzelnen Geldbeträge für die auszuführenden Arbeiten später besonders beantragt werden. Mit Annahme der Vorlage wird gleichzeitig seitens der Versammlung die Zustimmung zur Ausnahmekonsens-Ertheilung ausgedrückt. Ueber die Vorlage referirt ebenfalls Herr Bleß und spricht derselbe sich für den Magistratsantrag aus, der darauf die Genehmigung der Versammlung erhält.

Herr Pantzlaff referirt über eine Petition der hiesigen Fleischer-Innung I, in welcher verschiedene Uebelstände im Fleischvertrieb hervorgehoben und um deren baldige Be-

seitigung durch wirksame Verordnungen gebeten wird. Die Verordnung des Regierungspräsidenten vom 23. Februar 1894 über die Einführung von Ursprungsattesten über die amtliche Untersuchung auswärts geschlachteter, zu Wurst verarbeiteter Schweine auf Trichinen genüge nicht, da sie keine Kontrollvorschriften über die Verarbeitung von solchem Fleisch zu Wurst enthält, welches zwar nicht trichinös, aber doch in anderer Beziehung gesundheitsschädlich sei. Die Beschwerden richten sich besonders gegen vier Punkte: 1. Das aus Amerika und Dänemark über Hamburg hier eingeführte leicht eingesalzene Rind- und Schweinefleisch wird an der hiesigen Untersuchungsstelle häufig, weil mit Knochentuberkulose behaftet, verworfen. Deshalb ließen nun die auswärtigen Händler solches minderwerthige oder gar ungenießbare Fleisch zu Räucherwaaren, Wurst und Schinken, verarbeiten und verkauften sie dann in Massen an hiesige Händler und Materialisten. Es dürften auf solche Waaren schwere Krankheiten zurückzuführen sein. 2. Von Auswärts kommendes und von verendeten oder mit Rothlauf behafteten Thieren stammendes Fleisch werde in den Vororten Stettins zu Wurstwaaren verarbeitet und diese dann an Materialisten verkauft, meist aber auf den hiesigen Wochenmärkten feilgeboten. Ebenso verhalte es sich oft mit dem in großen Mengen hier mit der Eisenbahn eintreffenden fehlerhaften Fleisch. 3. Solche Thiere und Fleischtheile, die hier auf dem Schlachthofe als minderwerthig befunden und ausgewiesen werden, würden oft jenseits der Weichbildgrenze zu Wurstwaaren verarbeitet und diese dann wieder in die Stadt zurückgebracht und als vollwerthige Waare verkauft. 4. Obwohl in dem Schlachthof-Regulativ die Einführung und der Verkauf von Auswärts eingeführten gehackten Fleisches verboten ist, so werde dieses Verbot doch dadurch umgangen, daß das gehackte Fleisch in Därme gestopft, leicht angeräuchert und so in anderer Form, als Wurst, hierhergebracht und verkauft werde.

Nach Ansicht des Referenten wäre es im allgemeinen Interesse dringend wünschenswerth, die Einführung von gesundheitschädlicher Wurst zu verhüten, nur vermisse er in der Petition Fingerzeige dafür, wie dies anzufangen sei; er halte es deshalb für das beste, eine Kommission mit der Angelegenheit zu befassen, so zwar, daß auch Mitglieder der Fleischerinnung I und des Vereins Stettiner Kaufleute dabei gehört würden. Herr Stadtrath Wigand bittet, die Petition zunächst dem Magistrat zur Rückäußerung zu überweisen, da die Abstellung der beregten Uebelstände Sache der Sanitätspolizei wäre, die Gemeindebehörden aber keinen direkten Einfluß auf den Erlaß diesbezüglicher Gesetzesverordnungen ausüben können.

Herr Poppe spricht sich für den Antrag des Referenten und gegen eine Ueberweisung der Petition an den Magistrat aus, wobei er hervorhebt, daß er nicht Mitglied der Fleischerinnung I sei. Zur Illustration der einzelnen Beschwerdepunkte führt Redner einige besonders bemerkenswerthe Fälle an, in denen Fleisch, das hier ausgewiesen wurde, in den Orten der nächsten Nachbarschaft sofort Käufer fand, augenscheinlich nur, um verarbeitet und als Wurst wieder auf den Stettiner Markt gebracht zu werden.

Herr Oberbürgermeister Haken stimmt dem Vorredner darin durchaus bei, daß vielfach Grund zur Beschwerde wegen des Gebahrens auswärtiger Fleischer vorliege, nur hätte er gewünscht, daß von Herrn Poppe ein gangbarer Weg zur Hebung der gerügten Uebelstände gewiesen worden wäre. Diesen Weg zu finden, werde auch einer Kommission schwerlich gelingen, deshalb wäre es entschieden am besten, die Petition dem Magistrat zu überweisen, derselbe werde jede mögliche gesetzliche Maßregel zur Bekämpfung der Schäden gern ergreifen. Herr Stadtrath Wigand erkennt gleichfalls an, daß Uebelstände vorhanden sind, es bleibe aber nichts weiter übrig, als im einzelnen Falle jede Unregelmäßigkeit zur Kenntniß des Herrn Regierungspräsidenten zu bringen. Es kommen von Gemeindewegen wohl Verordnungen über die Einführung von frischem Fleisch, nicht aber solche über Einführung von konservirtem Fleisch erlassen werden. Herr Syndikus Wolff bemerkt, die Polizei sei in der Lage, jederzeit Proben von der hier feilgehaltenen Wurst zu entnehmen und die Verkäufer verfallen schwerer Strafe, sofern ihre Waare sich als gesundheitsschädlich erweist.

Herr Pantzlaff hält unter den obwaltenden Umständen eine Ueberweisung der Petition an den Magistrat für gerathen und läßt er zu Gunsten dieses Vorschlages seinen früheren Antrag auf Kommissionsberathung fallen, Referent giebt jedoch dem Wunsche Ausdruck, daß die Rückäußerung bald erfolgen möge. Nach weiterer kurzer Debatte stimmt die Versammlung dem Antrage auf Ueberweisung der Petition an den Magistrat zu.

Herr Manasse macht Mittheilung von einem Schreiben des „Zentralvereins zur Hebung der deutschen Kanal- und Flußschifffahrt“, worin über die Ergebnisse der Berathungen bezüglich des Großschifffahrtsweges Berlin-Stettin ausführlich berichtet und auch das neuerdings aufgetauchte Projekt der östlichen Linienführung erwähnt wird. Das Schreiben geht nach erfolgter Kenntnißnahme an den Magistrat zurück.

Zum Zweck der Aufforstung hält die Oekonomie-Deputation den Ankauf einer der Pfarre zu Wussow gehörigen 12,8250 Hektar großen und einer dem Eigenthümer Karl Bähr in Wussow gehörigen 12 Hektar großen Parzelle für nöthig, der Magistrat ist mit jedem der Eigenthümer mit dem Kaufpreis von 2000 Mark einig geworden und beantragt die Bewilligung von 4000 Mark, gleichzeitig hat die Stadt in beiden Fällen die Auflassungskosten zu tragen. Die Vorlage wird von Herrn Demptenmacher warm befürwortet und von der Versammlung widerspruchslos genehmigt.

Der Magistrat beantragt, für die auf 23 500 Mark veranschlagten Reparaturen an Oefen der Gasanstalt von der am 13. Januar beschlossenen Ausschreibung abzusehen und die billigstmögliche freihändige Vergebung dieser Arbeiten genehmigen zu wollen. Herr Deckert als Referent führt aus, daß die Ausschreibung einer Submission in diesem Falle aus mehrfachen Gründen unthunlich erscheine, einmal sei die Zeit sehr knapp bemessen, sodann wäre es nahezu unmöglich, die Kosten derart umfangreicher Reparaturen vorher mit einiger Genauigkeit abzuschätzen und schließlich gebe es auch kaum mehr als einen Unternehmer, dem das erforderliche Material an Formsteinen zur Verfügung stehe. Referent bittet deshalb, der freihändigen Vergebung der Arbeiten zustimmen zu wollen. Herr Klein beantragt demgegenüber die Ausschreibung einer beschränkten Submission und entspinnt sich eine heftige Debatte, die schließlich mit der Annahme des vom Referenten gestellten Antrages endete.

Einige weitere Vorlagen, welche das allgemeine Interesse nicht in Anspruch nehmen, wurden nach den Anträgen der Referenten erledigt.

Schluß der Sitzung um 8 Uhr.

24. Provinzial-Landtag von Pommern.

* **Stettin**, 11. März.

Die gestrige 3. Sitzung wurde von dem Präsidenten Herrn von Köller-Kantreck um 1 Uhr eröffnet. Nach Erledigung einiger kleineren Vorlagen referirt Herr Bürgermeister Schröder-Stargard über die Vorlage des Provinzial-Ausschusses betr. die Aufbesserung der Gehälter der Provinzial-Beamten; derselbe geht näher auf die Grundsätze der Vorlage ein und beantragt, sich mit denselben einverstanden zu erklären. Die einzelnen Gehälter würden sich nach dem Vorschlage des Provinzial-Ausschusses folgendermaßen stellen: Landeshauptmann 15 000 Mark (wie bisher). Landesräthe 4800 bis 9000 Mark in 18 Jahren, nach je drei Jahren 700 Mark (bisher 5000 bis 9000 Mark in 24 Jahren), Wohnungsgeldzuschuß 660 Mark (900 Mark). Landesbaurath 4800 bis 9000 Mark in 18 Jahren (bisher 6000 bis 9000 Mark), Wohnung 660 Mark (wie bisher). Rechnungsrevisor 4200 bis 6000 Mark, in 12 Jahren zweimal nach je 3 Jahren 500 Mark und zweimal 400 Mark (3600 bis 4800 Mark, jährlich mehr 100 Mark), Wohnung 660 (432) Mark. Provinzial-Hauptkassen-Rendant 4200 bis 5400 Mark in 9 Jahren, nach je 3 Jahren 400 Mark (3600 bis 4800 Mark, jährlich mehr 100 Mark, in 12 Jahren), Wohnung 660 (432) Mark. Landessekretär 2200 bis 4500 Mark in 18 Jahren und eine Amtszulage von 600 Mark (3600 bis 4800 nach 12 Jahren), Wohnung 432 Mark. Inspektoren der Feuersozietät, Sekretäre und Baurevisoren mit Sekretärrang 2200 bis 4500 Mark in 18 Jahren (1800 bis 4000 Mark in 22 Jahren), Wohnung 432 Mark. Bureau-Assistenten und Baurevisoren mit Assistentenrang 1800 bis 3300 Mark in 12 Jahren (1500 bis 2700 Mark), Wohnung 432 Mark. Bureaudiätar 1500 bis 2000 Mark in 5 Jahren (1400 bis 2000 Mark in 12 Jahren). Registratoren 1600 bis 3300 Mark in 18 Jahren (1300 bis 2700 Mark in 14 Jahren), Wohnung 432 Mark. Registraturdiätare 1400 bis 1900 Mark in 5 Jahren (1350 bis 1800 Mark in 9 Jahren). Der Referent beantragt, das Gehalt der Rechnungsrevisoren auf 4200 bis 5400 Mark festzusetzen und die Erhöhung in 9 Jahren zweimal nach je 3 Jahren 400 Mark; demgemäß wird beschlossen, im Uebrigen wird den Vorschlägen des Provinzial-Ausschusses zugestimmt und genehmigt, daß den Provinzialbeamten vom 1. April 1898 ab die Dienstbezüge nach den beschlossenen Sätzen zu gewähren sind.

Herr Bürgermeister Sachse-Köslin referirt über die Etats. — Der Provinzial-Haushalts-Etat pro 1898—1899 balanzirt in Einnahme und Ausgabe mit 4 456 500 Mark. — Unter den Ausgaben befinden sich: Provinzial-Hauptverwaltung 340 683 Mark, für Zwecke der Kreis- und Amtsverwaltung 190 635 Mark, Tilgung und Verzinsung der Schulden 385 138 Mark, Fürsorge für verwahrloste Kinder 35 000 Mark, Landarmen- und Korrigendenwesen 399 100 Mark, Irrenwesen 423 900 Mark, Fürsorge für Idiote und Epileptische 162 600 Mark, Taubstummenwesen 100 500 Mark, Blindenwesen 39 200 Mark, Hebammen-Lehrwesen 25 900 Mark, Unterstützung milder Stiftungen 2c. 20 000 Mark, Zuschüsse an Unterrichtsanstalten 14 250 Mark, Chaussee- und Wegebau 1 407 300 Mark, Zuschuß an den Kleinbahnfond 150 000 Mark. — Der Haushalt-Plan wird genehmigt.

Dem Ankauf des dem Kaufmann Toepffer zu Stettin gehörigen, auf dem Grundstück der Provinzial-Korrektions- und Landarmen-Anstalt zu Ueckermünde erbauten Anbaues an dem Kokusdeckenfabrikgebäude für die Anstalt zum Preise von 3000 Mark wird zugestimmt. — Die Besetzung der Stelle des Direktors der Provinzial-Irrenanstalt zu Treptow a. R. durch Herrn Oberarzt Dr. Mercklin aus Lauenburg vom 1. Oktober d. J. ab unter Gewährung eines Anfangsgehaltes von 6400 Mark wird genehmigt.

Zum Mitgliede des Provinzial-Ausschusses an Stelle des am 30. Mai v. J. verstorbenen General-Landschafts-Direktors v. Kameke wird Herr Rittergutsbesitzer v. Zadow-Alt-Wuhrow, und zu stellvertretenden Mitgliedern an Stelle des Herrn Geh. Regierungsrath Oberbürgermeister a. D. Pehlermann-Stargard Herr Erster Bürgermeister Schröder-Stargard, und an Stelle des Herrn v. Zadow Herr Rittergutsbesitzer v. Oppenfeld-Reinfeld gewählt.

Damit war die Tagesordnung erledigt und sprach Herr Oberpräsident v. Puttkamer den Abgeordneten den Dank für den bewährten Pflichteifer aus und schloß im Namen des Königs den 24. Provinzial-Landtag.

Mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß Herr v. Köller-Kantreck die Sitzung.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 11. März. Am Mittwoch Abend hielt der Gemeinde-Kirchenrath und die Gemeinde-Vertretung von St. Jakobi eine Sitzung ab, in welcher der Etat für 1898—99 in Einnahme und Ausgabe auf 68 091,44 Mark festgesetzt wurde. Der Rentier Herr Hirsch wurde bis zum Jahre 1900 zum Kirchenältesten gewählt. Die Kirchensteuer ist noch nicht festgesetzt, doch glaubt der Vorsitzende, daß dieselbe in bisheriger Höhe mit 10 Prozent der Einkommensteuer verbleiben wird. Schließlich wurde mitgetheilt, daß am Sonntag, den 20. d. M., der erste Gottesdienst in der Nordkapelle abgehalten werden soll.

— Das angekündigte Gastspiel des Fräulein Ferida am Bellevue-Theater mußte wegen Erkrankung der Dame verschoben werden, dafür geht morgen Sonnabend nochmals „Die versunkene Glocke“ mit Herrn Dir. Resemann als „Nickelmann“ bei kleinen Preisen in Scene, welches Stück am Montag ein ausverkauftes Haus bei geräumtem Orchester erzielte. Für die Novität „Königskinder“ von Humperdinck ist das Orchester bedeutend verstärkt, auch wird das Stück neu ausgestattet. Die Hauptrollen liegen in Händen des Herrn Barthel vom Stadttheater in Frankfurt a. M. und des Fräulein Bischoff.

— Im Jahre 1897 belief sich der Geschäfts-Umsatz bei der Reichsbankhauptstelle im Ganzen auf 1 235 007 100 Mark, der Lombard-Verkehr betrug 73 683 300 Mark, der gesamte Wechsel-Verkehr 134 075 200 Mark, der Giro- und Anweisungs-Verkehr 1 018 031 400 Mark und der Verkehr mit Reichs- und anderen Staatskassen 9 217 200 Mark. Auf Giro-Konto wurden vereinnahmt 485 308 238,89 Mark und verausgabt 485 035 622,71 Mark, am 31. Oktober 1897 blieb bei 280 Konteninhabern ein Bestand von 3 891 105,31 Mark. Die Giro-Uebertragungen betrugen an Zugang 238 172 536,37 Mark, an Abgang 222 416 971,84 Mark. An Platz-Wechseln betrug der Bestand am 1. Januar 1897: 3520 Stück im Betrage von 6 166 993,47 Mark, der Zugang betrug 16 782 Stück im Betrage von 32 972 751 Mark, der Abgang 17 389 Stück im Betrage von 33 013 464,50 Mark, der Bestand am 31. Dezember 1897 2913 Stück im Betrage von 6 126 280,32 Mark. Der Gewinn belief sich auf 204 183,24 Mark, die durchschnittliche Anlage betrug 5 426 300 Mark. An Versandt-Wechseln wurden 27 936 Stück zu 26 731 988,12 Mark angekauft, der Gewinn daraus betrug 112 491,72 Mark. An Einzugs-Wechseln belief sich der Bestand am 1. Januar 1897 2572 Stück in Höhe von 2 754 464,88 Mark, der Zugang betrug 35 749 Stück in Höhe von 41 657 036,27 Mark, der Abgang 35 806 Stück in Höhe von 40 989 454,49 Mark, der Bestand am 31. Dezember 2515 Stück in Höhe von 3 422 046,66 Mark, die durchschnittliche Anlage 2 846 000 Mark. — Von Wechseln auf das Ausland wurden angekauft 71 Stück im Realwerth von 367 412,44 Mark, davon 2 554,30 Franks auf Belgien, 6696 Lstr. 16 sh. 4 d. auf England, 552 Fl. auf Holland, 205 540 Kronen 21 Oere auf Kopenhagen. Im Lombard-Verkehr betrug der Gewinn 154 908,49 Mark. — Der Werth des hiesigen, der Reichsbank gehörigen Grundstückes ist auf 298 000 Mark festgesetzt. Mitglieder des Legats-Ausschusses sind die Herren: J. J. Brandis-Tresselt, Kommerzienrath R. Abel, E. Krahnstöver, Dir. E. Brunckow, G. C. Ch. Weise, Karl Greffrath, Konsul H. Günther, Feuer-Sozietätsdirektor v. d. Crohn. Beigeordnete sind die Herren Brandis-Tresselt und H. Günther.

* Dem Kaufmann Louis Sternberg am Roßmarkt wurde vorgestern ein zweirädriger Handwagen gestohlen, der ohne besondere Aufsicht vor der Ladenthür stand. — Auf dem Wochenmarkt an der Charlottenstraße wurde am Mittwoch einer Tischlerfrau ein Portemonnaie mit 5 Mark Inhalt aus der Kleidertasche entwendet.

* Seit vorgestern ist der 75 Jahre alte Rentier Timm von hier spurlos verschwunden nachdem in den letzten Tagen eine große Anzahl von Anzeigen wegen Betruges gegen ihn eingegangen waren. Es handelt sich um Hypothekenschwindeleien, wobei Beträge bis zu 21 000 Mark in Frage stehen sollen.

Gerichts-Zeitung.

* Vor dem hiesigen Schwurgericht stand gestern der 19 Jahre alte Schuhmacher Max Bauer aus Swinemünde unter der Anklage des Meineids. In einem Zivilprozeß des Heizers Struckhof gegen den Arbeiter Schütt war B. am 29. Juli 1897 vor dem Amtsgericht in Swinemünde als Zeuge vernommen worden und warf ihm die Anklage vor, daß er hierbei seine Eidespflicht wissentlich verletzt habe. Nach dem Ergebniß der Beweisaufnahme gelangten die Geschworenen zu einem Nichtschuldig und mußte der Angeklagte daher freigesprochen werden.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 10. März wurde für inländisches Getreide 2c. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 134,00 bis 138,50, Weizen 185,00 bis 190,00, Gerste 145,00 bis 157,00, Hafer 136,00 bis 141,00 Mark.

Stettin: Roggen 133,00 bis 144,00 Mark, Weizen 182,00 bis 188,00 Mark, Gerste 140,00 bis 146,00, Hafer 133,00 bis 138,00, Kartoffeln 38,00 bis 42,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 135,00 bis 137,00, Weizen 180,00 bis 183,00, Gerste 125,00 bis 145,00, Hafer 135,00 bis 138,00 Mark.

Anklam: Roggen 135,00 bis 140,00, Weizen 178,00 bis 184,00, Gerste 125,00 bis 150,00, Hafer 135,00 bis 145,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 128,00 bis 136,00, Weizen 185,00 bis 192,00, Gerste 128,00 bis 145,00, Hafer 136,00 bis 142,00, Saatgerste 140,00 bis 150,00, Saathafer 160,00 bis 180,00, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.

Stolp: Roggen 126,00 bis 136,00, Weizen 185,00 bis 192,00, Gerste 128,00 bis 145,00, Hafer 136,00 bis 142,00, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.

Naugard: Roggen 130,00—132,00, Weizen 187,00 bis 189,00, Gerste 140,00, Hafer 128,00 bis 136,00 Mark.

Kolberg: Roggen 126,00 bis 133,00, Weizen 180,00 bis 188,00, Hafer 126,00 bis 134,00, Kartoffeln 40,00 bis 46,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 136,00 bis —,—, Weizen 178,00 bis 184,00, Gerste 135,00 140,00, Hafer 135,00 bis 137,00 Mark.

Stralsund: Roggen 133,50 bis —,—, Weizen 185,00 bis —,—, Gerste 134,25 bis —,—, Hafer 134,50 bis —,—, Kartoffeln 37,50 bis 40,00 Mark.

Neustettin: Roggen 130,00 bis 134,00, Weizen 188,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 132,00 bis 140,00, Kartoffeln 35,00—40,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 9. März gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 220,45 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 213,20 Mark.

Odessa: Roggen 158,40 Mark, Weizen 211,50 Mark.

Riga: Roggen 155,00 Mark, Weizen 208,00 Mark.

Magdeburg, 10. März. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,00—10,25, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7,40 bis 7,80. Schwach. Brod-Raffinade I. 23,25 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,00 bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 23,12½ bis 23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,75 bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 9,22½ G., 9,25 B., per April 9,22½ G., 9,27½ B., per Mai 9,32½ G., 9,35 B., per Juni 9,37½ G., 9,42½ B., per Oktober-Dezember 9,32½ G., 9,37½ B. Matt.

Köln, 10. März. Rüböl loko 54,50, per Oktober 50,40. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 10. März, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 29,25 G., per Mai 29,50 G., per September 30,25 G., per Dezember 30,75 G.

Hamburg, 10. März, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 9,20, per April 9,25, per Mai 9,32½, per Juli 9,42½, per August 9,50, per Oktober 9,30. Matt.

Bremen, 10. März. Petroleum 5,40 B. Baumwolle 32,00. Williger.

Wien, 10. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,88 G., 11,90 B., per Mai-Juni 11,44 G., 11,46 B. Roggen per Frühjahr 8,81 G., 8,82 B. Mais per Mai-Juni 5,65 G., 5,67 B. Hafer per Frühjahr 6,86 G., 6,88 B.

Pest, 10. März, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 12,00 G., 12,02 B., per September 9,06 G., 9,08 B. Roggen per Frühjahr 8,51 G., 8,52 B. Hafer per Frühjahr 6,48 G., 6,50 B. Mais per Mai-Juni 5,37 G., 5,39 B. Kohlraps loko —,— G., —,— B. — Wetter: Schön.

Glasgow, 10. März, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 46 Sh. 2½ d. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 10. März. Der Kaiser begab sich heute Vormittag in Begleitung des Generals von Hahnke und des Generallieutenants v. Plessen nach Potsdam und fuhr vom Bahnhof nach der Kaserne des Leib-Garde-Husaren-Regiments, um der Offizier-Reit-Besichtigung beizuwohnen. Später erfolgte auch die Offizier-Reit-Besichtigung der Gardes du Corps. Im Offizierkasino dieses Regiments nahm der Kaiser an dem Frühstück Theil.

— Anläßlich des heutigen Geburtstages der Königin Luise war das Denkmal im Thiergarten herrlich geschmückt. Bereits in früher Morgenstunde waren der Kaiser mit den drei Prinzen Albert, August Wilhelm und Oskar erschienen.

Mannheim, 10. März. Der Buchhalter Vincenz Jung von der Zellstofffabrik Waldhof unterschlug 50 000 Mark; er wurde verhaftet.

Wittenberg, Bez. Halle, 10. März. Die hiesige Strafkammer sprach auf Antrag des Staatsanwalts den wegen Majestätsbeleidigung angeklagten Chefredakteur Schwuchow frei und legte die Kosten der Staatskasse auf.

Wien, 10. März. Dem „Salzb. Tagebl.“ zufolge erstattete der Abg. Schönerer bei dem Wiener Landesgericht gegen den Grafen Badeni, den Ritter v. Abrahamowicz und Dr. Kramarcz Anzeige wegen Verbrechens öffentlicher Gewaltthätigkeit und Mißbrauchs der Amtsgewalt. Die Anzeige bezieht sich auf die bekannten Vorgänge im Abgeordnetenhause.

Wien, 10. März. Die Meldung des Berliner „Vorwärts“ über das angebliche Vorgehen der deutschen Bundesregierungen gegen die Lehrfreiheit ruft hier große Sensation hervor. Die Blätter bezweifeln die Richtigkeit der Meldung, nur die „N. Fr. Pr.“ fragt, ob der Geist der Karlsbader Beschlüsse wieder lebendig werden solle.

Der Statthalter von Böhmen, Graf Coudenhove, wurde heute Vormittag vom Kaiser Franz Josef in Audienz empfangen behufs Berichterstattung über die Prager Demonstrationen der letzten Tage.

Wie verlautet, ist durch den eingetretenen Kabinetswechsel und durch die erst am 21. d. M. beginnende Parlamentssession die Reise des Kaisers nach Territet fraglich geworden.

Das Exekutivkomitee der Rechten ermächtigte in der heutigen Konferenz den Obmann Jaworowitz, mit der Regierung behufs Erörterung einzelner formaler Fragen, welche dringend einer Entscheidung bedürfen, in Verbindung zu treten.

Wie verlautet, wird bei Beginn der Reichsrathssession ein neuer Pairsschub erfolgen; darunter sollen sich auch Abrahamowicz und der frühere Minister Loebel befinden.

Prag, 10. März. Nach Meldungen aus Komotau fanden dort in den letzten Tagen große Demonstrationen statt, weil der Kaplan in der dortigen Kathedrale Predigten in czechischer Sprache abhielt. Die Gemeindevertretung beantragte beim Oberkirchenrath kategorisch die Abberufung des Kaplanes. Mehr als 100 Personen traten zum Protestantismus über.

London, 10. März. „Daily Graphic“ bespricht die ostasiatische Angelegenheit und sagt, die Frist, welche Rußland für die Antwort Chinas gestellt habe, sei gestern abgelaufen, aber bis jetzt sei noch keine Nachricht eingelaufen vom Eindringen russischer Truppen in die Mandschurei. Die Meldungen hätten übrigens auch nur von einem angeblichen Ultimatum gesprochen, als ob es sich nur um ein umlaufendes Gerücht handle.

Washington, 10. März. Der Besuch des englischen Botschafters beim Präsidenten Mc Kinley ist durch den Vorfall von White Paß verursacht worden. Die englischen Truppen sollen erst zurückberufen werden, wenn erwiesen ist, daß sie sich auf amerikanischem Boden befinden.

Wetteraussichten für Freitag, den 11. März.

Mild und zeitweise aufklarend, vorwiegend trübe bei schwachen südlichen Winden, keine erheblichen Niederschläge.

Wasserstand.

Am 9. März. Elbe bei Aussig + 1,11 Meter. — Elbe bei Dresden — 0,18 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 2,50 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,70 Meter. — Oder bei Ratibor + 2,08 Meter. — Oder bei Breslau Oberpegel + 5,16 Meter, Unterpegel + 0,18 Meter. — Oder bei Frankfurt + 2,27 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 4,26 Meter. — Warthe bei Posen + 2,44 Meter. — Am 7. März: Netze bei Usch + 1,31 Meter.

Berlin, den 10. März 1898.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½% 103,80b	Westf. Pfbr.	4% 101,90B
do.	3% 97,20B	do.	3½% 101,30G
Preußische Consol. Anleihe	3½% 103,80G	Wstp. rttsch.	3½% 101,00G
do.	3% 98,10G	Kur- u. Nm.	4% 104,10G
P. St.-Schld.	3½% 100,20G	Lauenb. Rb.	4% —,—
Berl. St.-O.	3½% 102 10G	Pomm. do.	4% 104,00G
do. u.	3½ 101,50bG	do.	3½% 101,00
Pom. Pr.-A.	3½% 100,25G	Posensche do.	4% 104 00G
Stett. Stadt-Anl. 94	3½% —,—	Preuß. do.	4% 104,25G
Wstp. P.-A.	3½% 100,75bG	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4% 104,10G
Berl. Pfdbr.	5% 118,75G	Sächs. do.	4% 104,20G
do.	4½% 116,00G	Schles. do.	4% 103,75b
do.	4% 112,00G	Schl.-Holst.	4% 104,10G
do.	3½% 105,70	Bad. Esb.-A.	4% —,—
Kur- u. Nm.	3½% 100,90G	Baier. Anl.	4% —,—
do.	4% —,—	Hamb. Staats-Anl. 1886	3% 95,10B
Landsch. Central-Pfandb.	4% —,—	Hmb.-Rente	3½% 107,00G
do.	3½% 101,10G	do. amort. Staats-A.	3½% 95,30b
do.	3% 92,70G	Pr. Pr.-A.	— —,—
Ostpr. Pfbr.	3½% 100,50G	Bair. Präm.-Anleihe	4% 163,80b
Pomm. do.	3½% 101 25b	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½% 138,30b
do.	3% 92,30B	Mein. 7-Gld. Looſe	— 23,00b
do.	4% —,—		
Posensche do.	4% 102,75G		
do.	3½% 100,40G		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv. 430	—,—	Elberf. F. 240	—,—
Berl. Feuer 170	—,—	Germania 45	—,—
L. u. W. 125	—,—	Mgdb. Feuer. 240	5215,00bG
Berl. Leb. 190	—,—	do. Rückv. 45	—,—
Colonia 400	—,—	Preuß. Leb. 45	—,—
Concordia 51	—,—	Preuß. Nat. 66	—,—

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5% 73,40b	Oest. Gd.-R.	4% 104,10G
Buk. St.-A.	5% 100,50G	Rum. St.-A.-Obl.-amort.	5% 101,20bG
Buen.-Aires Gold-Anl.	5% 46,10G	R. co. A. 80	4% 104,00bB
Ital. Rente	4% 94,10B	do. 87	4% —,—
Mexik. Anl.	6% 99,40B	do. Goldr.	5% 109,50G
do. 20 L. St.	6% 99,60b	do. (2. Or.)	5% —,—
Newyork Gld.	6% 107,60G	do. Pr. A. 64	5% —,—
Oest. Pp.-R.	4⅕% 102,40G	do. 66	5% —,—
do.	4⅕% 102,40G	do. Bodencr.	5% 122,50b
do. Silb.-R.	4⅕% 102,25G	Serb. Gold-Pfandbr.	5% 94,00G
do. 250 54	4% —,—	Serb. Rente	5% —,—
do. 60er Looſe	4% 148,50G	do. n.	5% —,—
do. 64er Looſe	332,80b	Ung. G.-Rt.	4% 103,50B
Rum. St. A.-Obl.	5% 101,60b	do. Kr.-R.	4% 100 10G
	5% 101,70b		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½% 103,00bG	Pr. B. Cr. Ser. 9 (rz. 100)	4% 100,30B
do. 4 abg.	3½% 103,00bG	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5% —,—
do. 5 abg.	3½% 98,80G	do. (rz. 110)	4½% —,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4% 100,20bG	do. (rz. 100)	4% 101,00G
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5% 111 75G	do.	3½% 98,90bB
do. 7	4% 100,75bG	do. Com.-O.	3½% 98,70bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5% —,—	Pr. Hyp. A.-B. div. Ser. (rz. 100	4% 100,20bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4% 100,50bG	do. (rz. 100)	3½% 99,00bB
Pomm. 7 u. 8 (rz. 100)	4% 102,00bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4% 101,90G
Pr. B.-C., unkndb. (rz. 110)	5% 113,50G	do.	4% —,—
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5% 108,50G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5% —,—
do. Ser. 8	4% 100,00G	do. (rz. 110)	4½% 86,00bG
		do. (rz. 110)	4% 83 50G
		do.	4% 80,30b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	6% 125,25bG	Hibernia	9½% 190,00b
Boch. Bw. A.	0% 94,9 b	Hörd. Bgw.	0% 8,90G
do. Gußst.	7% 199 75bG	do. conv.	0% 11,70G
Bonifac.	5½% 115,50bG	do. St.-Pr.	0% 48,00G
Donnersm.	9% 159 00bG	Hugo	0% —,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0% —,—	Laurahütte	10% 183,50b
		Louise Tiefb.	0% 69,00b
Gelsenkch.	7½% 177,00b	Mk.-Wstf.	0% 105,50G
Hark. Bgw.	5% 159,75bG	Oberschles.	5% 103,80 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½% 100,90B	Jelez-Wor.	4% —,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4% —,—	Iwangorod-Dombrowa	4½% 104,60G
do. 7. Em.	4% —,—	Koslow-Woronesch gar.	4% 102,40b
Magdeburg-Wittenberge	3% —,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4% 101,80G
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4% —,—	Kursk-Kiew gar.	4% 102,30bG
do. Lit. B.	4% —,—	Mosc. Rjäs.	4% —,—
Oberschlej. Lit. D	3½% —,—	do. Smol	5% —,—
do. Lit. D	4% —,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4% 101,80G
Starg. Küst.	3½% 99,75G	Rjäs.-Kosl.	4% 102,60G
Werrabahn	4% —,—	Rjaschk-Morczansk gar.	4% —,—
Gal. C. Ldw.	4% 100,60G	Warschau-Terespol	5% —,—
Gtthb. 4 S.	4% —,—	Warschau-Wien 2. E.	4% 103,10G
do. conv.	5% —,—	Wladikawk.	4% 102,60B
Brest-Grai.	5% —,—	Zarsk. Selo	5% —,—
Chark. Asow	4% —,—		
Gr. R. Eisb.	3% —,—		
Jelez-Orel	5% —,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½% —,—
Marienburg-Mlawka	5% 121,00b
Ostpreußische Südbahn	5% 118,50bB

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4% 61,30bG	Balt. Eisb.	3% —,—
Frkf.-Güth.	4% 102,50b	Dux-Bodb.	4% —,—
Lüb.-Büch.	4% 172,50b	Gal. C. Ldw.	5% 107,30b
Mainz-Ludwigshafen	4% —,—	Gotthardb.	4% 147,40b
Marienburg-Mlawka	4% 84,75bB	It. Mittmb.	4% 96,10b
Mekb. F. Fr.	4% —,—	Kursk-Kiew	5% —,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4% 100,80G	Mosk. Brest.	3% —,—
Ostp. Südb.	4% 93,40b	Oest.-Ung. St.	4% 145,50b
Saalbahn	4% —,—	do. Ndwstb.	5% —,—
Starg.-Pos.	4½% —,—	do. L. B. Elb.	4% —,—
Amstd.-Rttd.	4% 159,25G	Sdöst. (Lb.)	4% 34,60G
		Warsch.-Ter.	5% —,—
		do. Wien	4% 397,60B

Bank-Papiere.

Bank für Sprit u. Prod.	3¼% 70,80G	Disc.-Com.	8% 204,60b
Berl. Cff. B.	4% 137,60G	Dresd. B.	8% 165,60b
do. Hdlsges.	4% 171,75b	Nationalb.	8½% 150,75bG
Bresl. Disc.-Bank	6½% 122,70b	Pomm. Hyp. conv.	6% 154,00bB
Darmst. G.	8¼% —,—	Pr. Centr.-Bod.	9% 172,80bG
Deutsch. B.	9% 206,50b	Reichsbank	7½% 160,75bG
Dtsch. Gen.	5% 118 40b		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,72B	Engl. Banknot.	20,48b
Souvereigns	20,41G	Franz. Banknot	81,05L
20 Fres.-Stücke	16,24bG	Oester. Banknot	170,20B
Gold-Dollars	4,195G	Russische Not.	216,80b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	4% 16,50G	Harb. Wien Gum	20% —,—
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6% 114,80G	L. Löwe u. Co.	20% 459,00bG
Leopoldshall	3½% 88,00B	Magdeb. Gas.-Ges.	6% 127,25G
Oranienburg	6% 151,25G	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10% 193,75bB
do. St.-Pr.	6% 151,50bG	do. (Lüders)	8% 276,00bG
Schering	15% 193,00b	Hallesche	28% 470,00bG
Staßfurter	11% 174,90b	Hartmann	7% 190,75b
Union	8% 123,75B	Pomm. (conv.)	4½% 128,00bG
Brauerei Elysium	3% —,—	Schwarzkopf	12% 266,75bG
Möller u. Holberg	0% —,—	St. Bulc. L. B.	6% 181,50 G
P. Chem. Pr.-Fabrik	10% —,—	Stöwer Fahrr.	12 187,0 bG
P. Prov.-Zuckersied.	20% —,—	Norddeutscher Lloyd	0% 118,00b
St. Chamott-Fabrik	17% 419,50bG	Wilhelmshütte	4% 64,25G
Stett. Walzm.-Act.	30% —,—	Siemens Glas	11% 225,00bB
St. Bergschloß-Br.	14% —,—	Stett.-Bred. Cement	7% 163,25b
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓% —,—	Strals. Spielkartenf.	6⅔% 129,10G
Papierfbr. Hohenkrug	4% —,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½% 470,50b
Danziger Oelmühle	— 101,00 G	Stett. Electr.-Werke	7½% 171,00bG
Dessauer Gas	10% 217,25b	Stett. Straßenbahn	8½% 171,00bG
Dynamite Trust	10% 177,50B	N. Stett. D.-Comp.	4% 98,25G

Bank-Discont. Reichsbank 3, Lombard 4 Proz.nt. Privatdiscont 2¾ %.

Wechsel-Cours v. 10. März.

Amsterdam	8 T.	2½%	169,35bG
do.	2 M.	2½%	168,70b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,75bG
do.	2 M.	2½%	80,50G
London	8 T.	2 %	20,47b
do.	3 M.	2 %	20,32b
Paris	8 T.	2 %	80,90G
do.	2 M.	2 %	80,70G
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,05G
do.	2 M.	4 %	—,—
Schweiz. Pl.	8 T.	3 %	80,45G
Ital. Pl.	10 T.	5 %	76,80b
Petersburg	3 T.	4½%	216,20b
do.	3 M.	4½%	—,—

Um schnödes Gold.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(9) Nachdruck verboten.

„Sieh, sieh, der Jakob soll gefaßt werden in Gold," belobte ihn Moritz, „nur weiter."

„Wir kennen also den Ort, wo das Gold steckt, — die Hunde sind Jakobs Freunde, er soll sie mit Butterbrod stumm machen. Im übrigen wissen wir ja alle auf Pelzers Hof Bescheid."

„Es schlägt zwölf vom Thurm," zischelte das Weib, „wollt Ihr Euch jetzt die Gesichter schwärzen?"

„Denn sind wir richtige Butzemänner," lachte Jakob, der sogleich ans Werk ging.

Die vier Mordgesellen folgten dem Beispiel des Knaben und hatten sich bald so unerkenntlich als möglich gemacht. Mit allen Diebs- und Mordwerkzeugen ausgerüstet, verließen sie geräuschlos die Hütte und schritten schweigend in der dunkeln Nacht dahin, dem etwas seitwärts liegenden Gehöfte des Vollmeiers Pelzer zu. Wohl bellten die Hunde im Dorfe, als wollten sie ihren Herren zurufen: „Hütet Euch, Raub und Mord schleichen umher!" Doch war Jakob, so weit seine nackten Füße ihn schon getragen hatten, ein der Freund aller Hunde, und wußte sie durch ein leises Locken, einen bekannten Pfiff sogleich zu beruhigen, die klugen Thiere witterten auch wohl die eigenen Dorfbewohner in dem Raubgesindel.

Jakob war der verwegenste und allen voran. Er überkletterte den Gartenzaun, lockte die bissigen Köter des Vollmeiers zu sich und gab denselben das Brod aus seiner Tasche. Nach wenigen Minuten waren sie auf immer stumm und die Bahn war frei.

Die Raubgesellen hatten jetzt eine verhältnißmäßig leichte „Arbeit". Der Eingang ins Wohnhaus war rasch bewerkstelligt, da sie die verschiedenen Schlafstätten der Hausgenossen kannten.

„Hier schläft Pelzer," flüsterte Jakob, „und hier drinnen hat er auch sein Geld."

„Still, lass' mich arbeiten," gebot Moritz Meise mit leiser Stimme, „ich verstehe mich darauf."

Geräuschlos hantirte er mit dem Dietrich, — umsonst, drinnen steckte der Schlüssel im Schloß.

„Verdammt," knirschte Moritz, „wir müssen sehen, von draußen hineinzukommen."

Da wurde urplötzlich von innen die Thür leise geöffnet und regungslos vor Schreck standen die Räuber.

„Pst," zischelte es, „ich bins, Jakob, habe eine Scheibe herausgenommen und bin wie eine Katze hineingeklettert, es wird glücken, es muß glücken, der Alte schläft, sie schlafen alle."

„Prachtsjunge!" flüsterte sein Vater, entzückt über den hoffnungsvollen Sprößling.

„Packt die Betten auf ihn, ich setze mich darauf," fuhr der schreckliche Bube leise fort.

„Das ist ja ein Teufelsbraten," flüsterte Moritz Meise, leise in die Kammer tretend.

Jakobs Rath wurde befolgt und dann eine Kerze angezündet, bei deren Scheine die Koffer erbrochen und ihr Inhalt in mitgebrachte Säcke geschüttet wurde.

Sie waren nur eine halbe Stunde im Hause, dann verschwanden sie wie unheimliche Schatten in dunkler Nacht.

Als die Sonne am Morgen den Schauplatz der grausigen That beleuchtete, war das ganze Dorfpublikum in fürchterlichster Aufregung. Der alte Pelzer lag unter Kissen und Decken begraben, erstickt in seinem Bett, ebenso Hanne, während die Mörder dem armen Friedel die Kehle durchschnitten hatten.

Von den Knechten und Mägden, die in einem Seitengebäude schliefen, hatte niemand etwas Außergewöhnliches in dieser schreckensvollen Nacht gehört.

Bevor dem Gerichte in der Stadt die Anzeige gemacht werden konnte, war schon die Polizei im Dorfe erschienen, um auf den entflohenen Wechselfälscher Moritz Meise zu fahnden. Doch kein Mensch hatte ihn gesehen. Der alte Meise mußte sich natürlich eine Haussuchung gefallen lassen, obwohl er hoch und theuer schwor, von dem Bösewicht, den er gänzlich verstoßen habe, nichts, gar nichts zu wissen.

Man fand ihn nirgends, — doch wurde der entsetzliche Raubmord sogleich mit seiner Flucht in Verbindung gebracht und noch am selben Tage eine steckbriefliche Verfolgung des entwichenen gemeingefährlichen Verbrechers angeordnet.

In der Hütte des Korbmachers sah man nichts Ungewöhnliches. Mann, Weib und Sohn saßen harmlos und fleißig bei der Arbeit, ohne sich um die schrecklichen Dinge im Dorfe zu kümmern.

7.

Im Hause des Oekonomen Weiland herrschte an diesem furchtbaren Morgen die größte Bestürzung. Mit dem jähen Tode des alten Pelzers, sowie des gutmüthigen Friedels war die Hoffnung auf Bürgschaft, und somit auch auf Rettung vernichtet worden.

Elisabeth war frei, aber um den Preis einer reichen Existenz. — Reich? — Das junge Mädchen saß in der kleinen Laube drüben im Garten, sie hatte die Hände gefaltet und schaute unverwandt zur duftigen Bergeshöhe hinauf. Es war ihr, als müsse sie dem Schöpfer Dank bringen, Lob und Dank für die Erlösung aus einem schauerlich drohenden Grabe. Ja, Gott selber hatte gesprochen in der entsetzlichen Katastrophe, und von den wunderbarsten Gefühlen bewegt, sank sie auf ihre Knie, um aus vollem Herzen zu beten. — Was nun auch kommen mochte, keine Macht der Erde sollte sie jemals wieder zu einer Lüge gegen sich selber, zu einem Verbrechen gegen die ewigen Gebote der göttlichen Wahrheit erniedrigen.

Dort hinauf nach der sonnigen Höhe, wo die Wipfel der Bäume ihr den Morgengruß zunickten, — dort hinauf zog es sie in diesem Augenblick mit unwiderstehlicher Sehnsucht. — Dort oben hatte sie ja schon so oft geträumt und aus dem Glück der Vergangenheit neue Hoffnung für die Zukunft geschöpft, die trübe Gegenwart mit ihren nagenden Sorgen auf kurze Augenblicke verscheucht und vergessen.

Sie erhob sich rasch und schritt ins Haus, um Hut und Tuch zu holen. Drinnen in der Wohnstube saß die Familie um den Frühstückstisch und berieth ihre bedrängte Lage.

„Haben wir denn gar keine Hoffnung mehr?" fragte Adelheid bekümmert.

„Keine," versetzte ihr Mann mit einem tiefen Seufzer, „einige Tage mehr oder minder sind jetzt nur noch eine quälende Galgenfrist. Der Pfandleiher wird uns von Haus und Hof jagen, und nichts werden wir behalten, meine gute Adelheid, nichts, was wir unser Eigenthum nennen können."

„O doch, wir behalten noch immer einen Reichthum, den uns niemand rauben kann," sprach Adelheid mit einem glücklichen Lächeln.

„Ach, Du meinst die Leibrente, meine Beste!"

„Nein, ich meine unsere Liebe, guter Ernst!"

Der alte Weiland hustete stark, um sein satyrisches Lachen über die kolossale Dummheit der vornehmen Schwiegertochter zu verbergen, während Ernst seiner Frau die Hand reichte und dann trübe vor sich hinstarrte.

„Ja, die Liebe wäre schon ganz gut, wenn man so recht sorglos und angenehm dabei leben könnte," bemerkte die Mutter giftig, „in der Noth indessen —"

„Soll sie sich eben bewähren," fiel Adelheid ruhig ein.

„Sie kennen aber die eigentliche Noth noch gar nicht," fuhr die Alte beharrlich fort, „der Hunger ist ein schlimmer Gast, welcher die Liebe schnell zum Tempel hinausjagt. Hätte Ihr reicher Vater doch mindestens die zehntausend Thaler —"

„Still, Mutter," unterbrach ihr Sohn sie rauh, „ich will dergleichen nicht anhören. Rathe lieber, wie wir die Sorgenlast und das Unglück abwälzen."

„Ich wüßte wohl noch einen Rath," sprach der Alte, sich in eine Tabakswolke hüllend, „doch mag das unter uns Männern allein bleiben."

„Sei nicht so traurig, lieber Ernst!" bat Adelheid, dem Gatten sanft die Wange streichelnd, „mögen sie alles hinnehmen, Wohlstand und materielles Glück — mein Herz hängt nicht an äußerem Glanze — ich werde freudig die ärmste Hütte mit Dir theilen, bleibt mir nur Deine Liebe!"

„Du bist ein gutes, liebes Weib, Adelheid!" versetzte Ernst, trübe lächelnd, „aber die Wirklichkeit gestaltet dergleichen doch ganz anders, als wir uns träumen; ich möchte um alles in der Welt nicht, daß Du, deren Wiege in einem Palast gestanden, in einer Hütte leben und sterben solltest."

„O, härme Dich darüber nicht, mein Theurer!" rief Adelheid triumphirend, „jetzt möchte ich's fast wünschen, um Dir die Größe meiner Liebe beweisen zu können."

Der alte Weiland zuckte ungeduldig die Achseln und winkte seiner Frau, das Zimmer zu verlassen. Diese gehorchte, indem sie, von Adelheid unterstützt, den Frühstückstisch abräumte.

Nach wenigen Augenblicken waren die beiden Männer allein. Zur selben Minute jedoch trat Elisabeth in die an die Wohnstube grenzende Kammer, deren Thür nur angelehnt war, um Hut und Tuch, welch' beides Adelheid auf ihr Bett gelegt hatte, sich zu holen.

Als sie des Vaters Stimme vernahm, wollte sie rasch die Kammer verlassen, — da hörte sie ihren Namen nennen und blieb wie angewurzelt stehen.

(Fortsetzung folgt.)

Briefe
an Seine Heiligkeit den Papst

von R. Grassmann

sind in Buchform zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch

R. Grassmann's Verlag in Stettin.

Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zugesandt.

Stettin, den 8. März 1898.

Bekanntmachung.

Die Zimmerarbeiten einschl. der Materiallieferung (ca. 2030 cbm Kiefernholz und ca. 345 cbm Eichenholz) zum Waarenspeicher 1 der neuen Hafenanlage auf den Moellnwiesen sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 21. März 1898, Vormittags 11 Uhr,** im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 5 M. (**wenn Briefmarken nur à 10 ₰**) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Kirchliches.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Freitag Abend 6½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Vicar Witt.

Sonntag, den 13. ds. Mts., Abends 8 Uhr, im kleinen Saal des evangelischen Vereinshauses:

Oeffentlicher Vortrag.

Thema: Passionsgebräuche im Mittelalter.
Herr P. **Redlin.**

Entree frei. Hierzu ladet herzlich ein
Der Vorstand des älteren Evangl. Jüngl.- und Männer-Vereins.

Vortrag

im evangelischen Vereinshaus, Elisabethstraße 53, von

Pastor W. Faber-Berlin,

Abends 8 Uhr.

Am 11. März über:
Das Geheimniß, glücklich zu machen.
Jedermann hat freien Zutritt und ist herzlich eingeladen.

Credit-Verein zu Stettin.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Behufs Aufstellung von Candidaten für die demnächst ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes lade ich zu einer Vorversammlung auf Sonnabend, den 12. März 1898, Abends 7½ Uhr, im Bureau, Roßmarkt 5, hiermit ein.

Rudolph Lehmann,
Vorsitzender des Aufsichtsrathes.

Dr. B. Freytag, prakt. Arzt Sprechstd. 8-10, 4-5.
Arzt für **Brustkrankheiten, Giesebrechtstr. 8, I.**



Progr. kostenlos.

Zither-Unterrichts-Institut
Falkenwalderstraße 2, 1 Tr.

Gewissenhafte, gründlichste Ausbildung im Zither- und Streichzitherspiel. **R. Mader.**

Einfache und Künstlerzithern stets auf Lager.

Haushaltungs-Pensionat Moltkestraße 17. **Gegr. 1887.** Gründl. Erlernen d. Küche, Haushalts, Handarbeit, ges. Form., a. Wunsch Wissensch., Sprach., Musik. Bedingungen mässig. **L. Pfalzgraf.**

Dr. Schrader's wissenschaftliche **Lehr-Anstalt** für angehende Kadetten zur See, gegr. 1868.
KIEL, Villa Herzog Friedrich.



Vorbereitung:
1) auf d. oberen Klassen höh. Lehranstalten.
2) auf d. Kadetten-eintritts-Prüfung.
ca. 500 Kadetten sind a. d. Anstalt hervorgegang.

Söhne angesehener Eltern,

die aus Neigung oder Gesundheitsrücksichten den **Gärtnerberuf** wählen wollen, resp. ergriffen haben, finden unter günstigen Beding. Aufnahme u. sorgfältige Ausbildung an der

bestens empfohlenen

Gärtner-Lehranstalt Köstritz
(Leipzig-Gera). **Auskunft d. Direktion.**

Verein ehemaliger 34er.

34. Unser **Stiftungsfest** findet am 12. März d. Js., Abends 8 Uhr, in der „Philharmonie" statt.
1. Paradeaufstellung präzise 9 Uhr.
2. Prolog.
3. Festrede (Kam. Oberlehrer **Tiebe**).
4. Theater-Aufführung.

Eintrittskarten für eingeführte Fremde à 1 M., einzelne Damen 0,25 M. sind an der Kasse und im Vorverkauf beim Kam. **Hoffmann,** Schulzenstr. 29/30, zu haben.
Der Vorstand.

NB. Anzug für Kam. nach Abschnitt 9c.

VEREIN DEUTSCHER KRIEGS-VETERANEN 1870–71 · STETTIN ·

Vereins-Angelegenheiten.

Diejenigen Kameraden, die noch nicht unterschrieben haben, müssen bis spätestens Sonntag Abend, den 13., im Vereins-Bureau unterschreiben.

Der Vorstand.

Stettin-Sommerlust-Gotzlow.

Von Sonntag, den 13. März ab fahren die Dampfer **werktäglich** von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends halbstündlich, Sonntags nach Bedarf.

C. Feuerloh. J. F. Braeunlich.

Karl Riesel's Gesellschaftsreisen.

Orient 9. April — 18. Mai, 40 Tage 1050 Mk.
Nord-Afrika 8. April, 34 Tage 1150 Mk.
Spanien 12. März — 26. April, 45 Tage 1600 Mk.
Italien bis Neapel 6. April und 26. Mai.

Zehntägige Gesellschaftsreisen zur

1900. Pariser Weltausstellung 1900.

Betheiligung für Jedermann
durch monatliche Zahlung von **Mk. 10.—** in 28 Raten.

Spezialprogramme für diese Reisen sind gratis und franko zu beziehen durch

Karl Riesel's Reisebureau,
Berlin NW., Unter den Linden 57.

XXXV. Internationaler Maschinenmarkt.

Der Breslauer landwirthschaftliche Verein veranstaltet nach vierunddreißigjährigem günstigen Erfolg wiederum und zwar:

am 8., 9., 10. und 11. Juni 1898

in **Breslau** eine Ausstellung und einen Markt von land-, forst- und hauswirthschaftlichen Maschinen und Geräthen.

Programme und jede etwaige gewünschte Auskunft ertheilt die Maschinen-Ausstellungs- und Markt-Commission zu **Breslau, Matthiasplatz 6;** an dieselbe z. H. des **Generalsecretärs Oekonomierath Dr. Kutzleb** sind die Anmeldungen bis **spätestens 31. März** zu richten.

Verspätete Anmeldungen finden keine Berücksichtigung.

Breslau, Januar 1898.

Der Vorstand des Breslauer landwirthschaftlichen Vereins.

Königliche thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Sommersemester 1898 beginnt im April. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage unter Zusendung des Programms **Die Direktion.**

Einladung zum Abonnement auf die



Jede Woche eine Nummer von mindestens 24 Folioseiten; jährlich über 1500 Abbildungen.

Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark; Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Probenummern versendet kostenfrei die

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig,
Reudnitzerstraße 1–7.

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 11. März, Abend 8 Uhr:
General-Versammlung.
Bericht der Rechnungsrevisoren; sodann
Herr Stadtrath Bock:
Hochwasser und Thalsperren.

Stettin-Glienken-Kratzwiek.

Von Sonntag, den 13. März ab fahren die Dampfer **werktäglich:**

ab Stettin:	ab Kratzwiek:
6 Uhr Vorm.,	6⁴⁵ Uhr Vorm.,
7³⁰ „ „	8¹⁵ „ „
11 „ „	11⁴⁵ „ „
2³⁰ „ Nachm.,	3¹⁵ „ Nachm.,
5 „ „	5⁴⁵ „ „

An Sonn- und Festtagen:

ab Stettin:	ab Kratzwiek:
—	6¹⁵ Uhr Vorm.,
10 Uhr Vorm.	10⁴⁵ „ „

C. Feuerloh. J. F. Braeunlich.

Traurige Thatsache

ist es, dass viele Tausende rechtschaffener Familienväter durch zu rasches Anwachsen ihrer Familie unverschuldet mit Sorgen und die Ehefrauen mit Krankheiten und Siechthum zu kämpfen haben! Jeder, dem das Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, lese unbedingt das neu erschienene **zeitgemässe** Buch: „Die Ursachen der Familienlasten, Nahrungssorgen und des Unglücks in der Ehe, sowie **Rathschläge** und Angabe natürlicher Mittel zur Beseitigung derselben". Menschenfreundlich, hochinteressant und **belehrend** für Eheleute **jeden** Standes. 80 Seiten stark. Preis nur 80 Pf., wenn geschlossen gewünscht 20 Pf. mehr (auch in Marken).
J. Zaruba & Co., Hamburg.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Synergius Hauschoralbuch

nach dem neuen evangel. Gesangbuch f. Pommern, mit Text für Harmonium oder Piano. Preis 3 M.

F. A. Eckstein, Neustettin.

Postkarten-Albums

empfiehlt in Hochformat, Quart und Querformat in allen Preislagen

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4, Lindenstr. 25.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Grünhoferstеig 1 ist die Bel-Etage v. 6 Zimmern nebst großer bedeckter Veranda sofort oder später zu vermiethen bei Director **Petersen.**

Greifenstr. 5, neben dem Generallandschaftsgebäude, ist 1 u. 3 Tr. eine hochherrschaftl. Wohnung von 6 Zim. 2 Balkons und Zubehör zu vermiethen. Näh. prt. r.

Grabowerstr. 6a 2 Wohn. v. 6 Stub., 1 u. 2 Tr., z. 1. April z. verm.

5 Stuben.

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 5 Zimmer & Vorderzimmer d. Balk., Badest. ꝛc. z. 1. 4. 98.

4 Stuben.

Kronprinzenst. 12, I, Bdst., Mdchst., Kch., r. 3 z. 1. 4. N. p. r.

Grabowerstr. 30, Nähe Königsthor, 1 u. 3 Tr., Wohnung v. 4 Zim., Kab., Badest. z. 1. 4. zu verm.

Pionierstr. 4, Sonnenseite, nahe d. Falkenwalderstr., 4 Zimmer, Bade- u. Mädchenstube, preiswerth zum 1. 4.

König-Albertstr. 37, Ecke Kaiser-Wilhelmplatz, eine herrsch. Wohnung v. 4 Zimm., Badestube u. Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres im Eckladen daselbst.

Bismarckstr. 13, m. Balkon, Entr., Badest., z. 1. 4. 98.

Friedrichstr. 3, 3 Tr., eine Wohnung mit reichl. Zubeh., Sonnens., z. 1. April zu vermiethen.

Deutschestr. 20, Wohnung von 4 Zimmern, Garten, Badestube und allem Zubehör.

3 Stuben.

Neue-Straße 5b, 3 Stuben und Zubehör sofort per 1. April. Preis 24, 27 und 20 M.

Fuhrstr. 16 ist eine Wohnung von 3 Stuben mit Zubeh. z. 1. April zu verm. Näheres 2 Tr.

Splittstr. 4, Ecke Königsstr., Wohnung von 3 u. 2 Stuben zu vermiethen.

2 Stuben.

Bergstr. 4, 2 Stub. n. Zubeh. zum 1. April z. v.

Fuhrstr. 19/20, 2 Stb., Kb., Kch., Speisek. Pr. 21 M.

Berlinerstr. 65, 2 Stuben und Kabin. mit kleinem Stück Garten, zum 1. April zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche.

Fuhrstr. 8, z. 1. 4. zu vermiethen. Näheres 2 Tr.

Burscherstr. 40, Seitenfl. 1 Tr., z. 1. April z. verm.

Deutscher Garten eine frdl. Wohn. v. Stube, Kam., Küche an ruhige Miether zu verm., pass. f. pension. Leute.

Möblirte Stuben.

Alte Falkenwalderstr. 15, v. II. l., möblirtes Zimmer mit sep. Eingang zu vermiethen.

Gr. Lastadie 34, 2 Tr. r., frdl. Vordzm. m. sep. Eingang

Mauerstr. 4, 4 Tr. r., 1 möbl. Zim. m. sep. Eing. 12 M.

Schlafstellen.

Kannierstr. 5, H. 2 Tr. r., f. ein ord. jg. Mann g. Schlst.

Läden.

Schillerstr. 15, Laden m. Wohn., gute Lage, f. jedes Geschäft passend, zum 1. 4. zu vermiethen.

Kellerräume.

Kaiser Wilhelmstr. 5, 250 qm, hell u. trocken, m. Comtoir.

Schillerstr. 15, gr. Kellerei, bish. Bierverl., z. vermieth.

Bitte.

Die Wittwe **Auguste Müller** geb. **Manske,** Gr. Wollweberstr. 43, ist ganz mittellos, arbeitsunfähig und fast erblindet und bedarf dringend der Unterstützung.

Ferner gingen ein:

R. W. 3 M., J. Kr. 1 M., Kühl in Stevenitz 3 M.

Die Expedition unseres Blattes nimmt Beiträge gern entgegen.

Die Expedition.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Knabe: August Büssow [Stralsund]. Ein Mädchen: W. Erich [Stralsund]. H. Reinecker [Elbing].

Verlobt: Frl. Helene Klesch mit Herrn Carl Bernhard Günther [Stettin-Dresden].

Gestorben: Friederike Huth geb. Lau, 74 J. [Pyritz]. Christine Kördel geb. Metzke, 65 J. [Pyritz]. Auguste Hellpapp geb. Küntzel, 69 J. [Alt-Damm]. Lehrer em. Wilhelm Christian [Pyritz]. Schiffszimmermann Gustav Jürgens [Stralsund]. Holzhändler August Mahnke, 64 J. [Stettin].

Der Verein zur Errichtung von Genesungsstätten für unbemittelte Lungenkranke

hält seine **Hauptversammlung** am **18. März d. J.,** Abends 8 Uhr, im schwarzen Saale des Concert- und Vereinshauses (part.) ab. Alle dem Verein angehörigen Damen und Herren werden zu derselben hiermit freundlichst eingeladen. Gäste sind willkommen.

Tages-Ordnung:

1. Einleitende Worte des Vorsitzenden.
2. Bericht über die Thätigkeit des Vereins.
3. Beschlußfassung über Abänderung der Satzungen.
4. Rechnungslegung und Wahl der Revisoren.
5. Wahl der Mitglieder des Vereinsausschusses.

Stettin, den 9. März 1898.

Der Vorsitzende.
gez. **Dr. Zenker,** Sanitätsrath.

Einj.-Freiw.-Prüfung.
Grdl. Vorbereit. a. d., wie auf d. Primaner-, Fähnrich-, Seekadetten- u. Abiturienten-Prüf., d. akad. geb. Lehrer. Gute Erfolge. Beste Empfehlung. F. Ausw. Kost u. Wohn. i. Hause. Pr. mäß. **Reinh. Pfeiffer,** Kronprinzenst. 18, III.

Fabrik-Grundstück

in Mecklenburg-Strelitz, an einem Knotenpunkt mehrerer Bahnen gelegen, soll preiswerth verkauft werden. Anfragen unter **A. Z.** an die Expedition der Neubrandenburger Zeitung.

Meine Konditorei,

Eckgrundstück, das **einzige am Platze,** beabsichtige unter **sehr günstigen Bedingungen** per **bald** zu verkaufen. Dasselbe eignet sich **auch sehr gut zur Bäckerei.** Offerten u. **O. G.** an die Exp. d. Bl., Kirchplatz 3.

Mein lucrat. Stadtgut,

70 Klm. von **Berlin** entf., in ein. **Garnisonstadt** wo **höh. Knabenschule** enth. **515 Morg.** mit gut. Geb. — **jagdberechtigt** — verk. **altersh.** einschl. Inv.

sehr billig für 104,000 Mark

bei 30,000 M. Anz. Ausk. erth. unter **S. 31**

Wilh. Hennig, Dessau,
Bismarckstraße 13.

Sie danken mir

ganz gewiß, wenn Sie nützl. Belehrung über neuesten ärztl. **Frauenschutz** D. R.-P. lesen. Per Krzbd. gr., als Brief gegen 20 Pf. Porto. **R. Oschmann, Konstanz E. 63.**

Gute Civil- und Militär-Sachen, dar. Militär-Mantel, billig zu verkaufen
König-Albertstr. 48, 2 Tr. l.



Gut Poblotz, Post Jezenow P.

offerirt

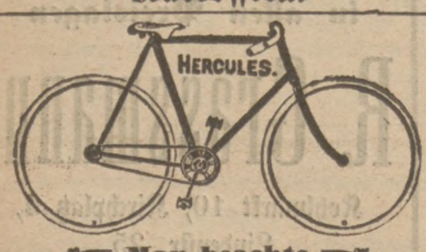
vorzüglichen Leutewitzer Saathafer

(Gew. 26 kg der Neuscheffel) zu M. 8,00 per 50 kg,

gesundes Heu und Stroh,

gepreßt und lose,

Daber'sche Speise- und Saat-Kartoffeln.



Man beachte
bei Ankauf eines Fahrrades nicht den billigen Preis, sondern
man kaufe
ein Rad der Marke
„Hercules".

13jährige Erfahrung stempelt das „Hercules"-Rad zur feinsten Marke der Gegenwart.

Nürnberger Velociped-Fabrik „Hercules" vormals **Carl Marschütz & Co.,** Nürnberg.

Vertreter: **G. Stachler & Diers,** Stettin, König Albertstr. 27.



Birken- u. Eichen-Deichselstangen,

trocken und grüne, sowie

Netzriegel und Rüststangen

off. billigst — Telephon 441.

F. Bumke, Oberwiek 76—78.

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf

in Verbindung mit der

Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Die Aufnahmen für das Sommer-Halbjahr 1898 beginnen am 15. April, die Vorlesungen am 21. April.

Prospekte und Lehrpläne versendet das Sekretariat der Akademie auf Ansuchen kostenfrei. Nähere Auskunft über den Eintritt und den Studiengang ertheilt

Der Direktor der Königlichen landwirthschaftlichen Akademie.
Professor Dr. Freiherr von der Goltz, Geheimer Regierungs-Rath.

Für Gartenliebhaber!

Unsere Preisverzeichnisse pro 1898 über Pflanzen und Samen jeglicher Art

sind erschienen und werden auf gefl. Anfragen sofort **gratis** zugesandt.

Großer Burstah 10. **Peter Smith & Co., Hamburg,** Baumschulen in Bergedorf

Hoflieferanten Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen.

Wein-Versteigerung zu Trier.

1000 Fuder Wein,

eigenes Wachsthum der Versteigerer, aus den besten Lagen der Mosel, Saar und Ruwer des **Jahrganges 1896** kommen an den Tagen vom **8. bis 18. März zur Versteigerung.**

Weinhandlung Robert Lienig,

Paradeplatz 21,

empfiehlt in besten Qualitäten auch einzelne Flaschen:

Champagner zu Bowlen	p. Flasche von **Mk. 1,75** an,
Champagner „Matthäus Müller, Eltville"	„ „ „ „ **3,00** „
Champagner „G. C. Kessler, Esslingen"	„ „ „ „ **3,00** „
Champagner „Schloss Vaux près Metz"	„ „ „ „ **3,50** „
Champagner „E. Mercier & Co., Epernay"	„ „ „ „ **3,75** „
Champagner „P. Cossé & Co., Rilly"	„ „ „ „ **4,00** „
Champagner „Kupferberg & Co., Mainz"	„ „ „ „ **4,00** „

Champagner, echt französische, von Charles Heidsieck, Heidsieck & Co., Moët & Chandon, Louis Roederer, Veuve Clicquot, Pommery & Greno und andere. — Ferner **Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Spanische, Italienische** und **Ungar-Weine** von den billigsten bis zu den feinsten Gewächsen sowie **Cognac, Rum, Arrac, feine Liqueure** nach Preisverzeichniss. —

Weinhandlung Robert Lienig, Paradeplatz 21.
Fernsprecher 1582.

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren-(Bronchial-)Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange u. bereite sich den Absud dies. Kräuterthees, welch. echt in Packeten à *1 Mark* b. **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz** erhältlich ist. Brochuren mit ärztl. Aeusserungen u. Attesten gratis.

Zuckerrübensamen.

Soweit der Vorrath reicht gebe ich meinen Elite-Zuckerrübensamen, welcher die beste Gewähr eines hohen Ackerertrages bei höchstem Zuckergehalt in der Rübe bietet, in naturtrockener, hochkeimfähiger Waare zum Preise von Mark 28,00 per 50 Kilo Netto incl. Sack frei Waggon hier, unter näher zu vereinbarenden Zahlungs-Bedingungen ab.

Erste Schlesische Rübensamenzüchterei
H. Rohde, Kurtwitz.

Cacao

leichtlöslich, renommirteste holländische und deutsche Fabrikate,
à Pfund Mk. 1,40, 1,60, 1,80 u. 2,20.
Feinste Krümel-Chocolade à Pfund Mk. 0,90.
Feinste Vanillen-Bruch-Chocolade à Pfund Mk. 0,90

empfiehlt

Alb. Fr. Fischer, Breitestraße 6.
Fernsprecher Nr. 602.

Deutsche Schreibfedern

aus der Fabrik von

Brause & Co. in Iserlohn.

Unübertroffen! — Den besten englischen ebenbürtig.
Zu beziehen durch die Schreibwaarenhandlungen.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empfiehlt
R. Wernicke, Seilerstr., Gr. Wollweberstr. 39.

Ein Lehrling

kann in meiner Buchbinderei sofort eintreten.

R. Grassmann,
Kirchplatz 3.

Privat-Mittagstisch.
Es werden noch einige Theilnehmer gesucht.
Brandt, Lindenstr. 25, 3 Tr., Eing. Wilhelmstr.

Ein junger Mann, **Materialist, Religion Baptist,** sucht **Stellung als Expedient** oder **Lagerist.**
Offerten erbitte an
Rich. Dietrich,
Insterburg O./Pr., Generalstr. 1a.

Holzlieferung.

Wer liefert 5/24 mm Latten aus Abfallholz? Offerten an **Albert Lugino & Co.,** Berlin O., an der Stadtbahn 5.

Reisende

für den Vertrieb eines soeben erschienenen **Prachtwerkes** über unsere **Kriegsmarine,** dessen **Widmung S. Majestät der Kaiser** angenommen hat, gegen hohe Provision gesucht.

W. Pauli's Nachf.
(H. Jerosch), Berlin W. 57.

Namen in Wäsche sowie Goldmonogramme werden gut und billig gestickt
Bogislavstr. 12, 3 Tr. r.

Suche einen für ein **Drogengeschäft**
passenden Laden
mit Zimmer, ev. kl. Wohnung und Keller zu miethen. Gefl. Offerten erb. umgehend **H. Grossmann, Berlin W., Maaßenstr. 24.**

Wäsche wird sauber gestickt und aufgezeichnet.
Huse, Turnerstr. 44, H. 2 Tr.

Gumbinnen.

Zeige ergebenst an, daß ich das

Hotel du Nord

seit dem 1. März cr. von Herrn **Neureiter** käuflich übernommen habe. Gute Betten. Prompte Bedienung. Civile Preise. Wagen zu jedem Zuge. Um geneigten Zuspruch bittet

W. A. Waschkowitz.

Konzerthaus.

Mittwoch, den 16. März 1898,
Abends 8 Uhr:
6. (letztes)
Symphonie-Konzert.
Solist:
Raimund v. Zur Mühlen.
Dirigent: **Robert Erdmann.**
Generalprobe:
Mittwoch, den 16. März, 12 Uhr Mittags.
Solist: **Raimund von Zur Mühlen.**
Billetverkauf:
Von Sonnabend ab im Bureau des Stadttheaters von 10—1 und von 4½—6 Uhr.
Die Direktion des Stadttheaters.

Centralhallen.

Les Alexandros, Part.-Akr. par excellence.
Leotardy-Truppe, dreifach fliegendes Trapez.
Georg Schindler, musikal. Universalgenie.
The Leo's, dreifaches Reck.
Dora Ebert, Operetten- u. Walzer-Sängerin.
Max Franke, Humorist.
Olopa, Musikal-Equilibrist.
Max und Hedy, Parodisten.
Jacques Dumont's berühmte
Gallerie lebender Bilder, wunderbare künstlerische Effekte.
Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung ½8 Uhr.
Im Tunnel: Nach der Vorstellung bis 12 Uhr:
Frei-Konzert.
Sonntag: 2 Vorstellungen. Nachm. 4 Uhr bei halben Preisen.

Stadt-Theater.

Freitag: S. I. Chorbenefiz.
7½ Uhr: **Fidelio.**
Sonnabend: S. II. Ermäßigte Preise.
7½ Uhr: **Die lustigen Weiber von Windsor.**

Bellevue-Theater.

Freitag (Bons giltig): Benefiz F. Lichtenstein.
Mamsell Angôt, die Tochter der Halle.
Sonnabend: Kl. Preise. Auf allgem. Wunsch:
Die versunkene Glocke.
Sonntag Nachm.: **Lachende Erben.** Abds.: **Logenbrüder.** In Vorbereitung: **Königskinder.**

Concordia-Theater.

Haltestelle der electrischen Straßenbahn.
Heute Freitag, den 11. März, Abends 8 Uhr:
Große Künstler-Specialitäten-Vorstellung.
Nur Artisten aus ersten Etablissements.
Durchschlagender Erfolg d. jetzig. vorzüglichen Ensembles. Elite-Orchester. Kleine Preise. Morgen Sonnabend: Gr. Specialitäten-Vorstellung. Nachdem: **Vereins-Tanzkränzchen.** Anfang 8 Uhr. **Elite-Orchester.**

Ausverkauf

Fitzler & Ising'scher Weine.

Infolge **Todesfalles** haben wir im Oktober 1897 von der Wittwe Frau Elisabeth Ising **88505 Flaschen** Weine der seit ca. 51 Jahren bestehenden renommirten Weingrosshandlung **Fitzler & Ising** zu **einem aussergewöhnlich niedrigen Pauschalpreise** käuflich übernommen. Davon sind bis jetzt durch uns verkauft **38100 Flaschen.** Es stehen somit noch zum Verkauf **54405 Flaschen,** die wir theilweise **unter der Hälfte der früheren Preise** zum Ausverkauf bringen.

Verzeichniss

der **Fitzler & Ising**'schen Weinbestände und anderer günstiger Ankäufe.

Deutsche und französische Champagner:

¹/₁ grosse Flasche	Mk.
Germania-Sect	0,80
Sportsect	1,00
Carte d'or	1,00
Moussirender Hochheimer	1,20
*Sparkling Hock first Qual.	1,45
*Moussirender Assmannshäuser, roth	1,50
Carte blanche, Lorraine Champag.	1,75
Comte de Vallières, carte blanche	2,00
Jockey-Club, Vin de Cabinet	2,15
Jouffroy père et fils, Carte d'or	2,85
*Roederer & Co. Longeville	2,90
*Deutz & Geldermann, Ay	4,85
*Moët & Chandon, Epernay	5,65

Bordeauxweine:

St. Estèphe	0,65
*Pontet Canet	0,80
Château Calon	0,90
* „ Tertre	1,00
Giscours	1,10
*Beychevelle 1889	1,10
Artisan Listrac	1,25
*Chât. Mouton d'Armailhacq 1891er	1,30
„ Larose	1,35
* „ Montrose 1891	1,50
„ du Mont, St. Seurin de Cadourne 1888	1,70
* „ Bernones Cussac 1888	1,90
* „ Montrose Schlossabz. 1851	2,25
„ Duhard Milon 1891er Schlossabzug	2,80
„ Latour Schlossabzug	3,40
„ Haut Brion Larrivet 93er Schlossabzug	3,90
*Haut Sauternes 1891 weiss	1,40
*Château d'Yquem weiss	1,90
Palmer Margau ½ Fl.	0,45
*1884er Château Larose ½ Fl.	0,60

Rheinweine:

Deidesheimer 1891	0,70
Niersteiner Berg	0,85
*Rüdesheimer 1892	0,95
Hochheimer Berg	1,10
*Forster Riesling	1,25
Liebfrauenmilch	1,40
*1893er Oppenheimer, Crescenz des Grossherzogl. Hess. Notar Hubert Oppenheim	1,40
Winkler Hasensprung	1,70
*1892 Oppenheimer Goldberg Riesling Auslese, Cresc. d. Grossh. Hess. Bürgermeisters Koch in Oppenheim	1,90
Johannisberger Auslese	1,90
*1889 Rüdesheimer Hinterhaus aus der Kgl. Preuss. Domäne	3,25
*1892 Schloss Johannisberger Gelb-Lack, Cabinetwein. Orig.-Schlossabzug v. Fürst Metternich	4,75

Moselweine:

Zeltinger	0,55
Pisporter	0,65
Brauneberger	0,70
*Berncastler 1893er	0,95
Grünhäuser	1,10
*Zeltinger Schlossberg 1891	1,10
Scharzhofberger Auslese	1,40
*1889er Berncastler Doctor	1,65
1889er Maximin Grünhäuser	1,90
*Gracher Himmelreich	2,50
1893 Berncastler Doctor	2,85

Diverse Weine:

Alter Sherry	1,10
*Old Sherry superfine	1,40
*1884er Sherry extrafein	1,80
1881er Sherry extra fine old	2,30
Old Portwine	1,10
*Old Portwine superfine	1,65
*1884er fein. alt. Portwein	2,30
Alter Madeira	1,10
*Feiner alter Madeira	1,70
1875er feiner alter Madeira	2,50
*1870er fine old Madeira Extra superior	2,90
1881er feiner alter Malaga	1,70
Vermouth di Torino	1,25
Süsser Ober-Ungar	0,90
*Ruster Ausbruch	1,10
Feiner Medicinal-Ungarwein	1,25
Feinster „ „	1,65
*1891er Romanée Burgunder	1,55
*Volnay Orig. F. Hasenclever à Nuits Burgund	1,85
Pomard. Orig. F. Hasenclever à Nuits Burgund	2,25
*1875 Clos de Vougeot Grand vin de Bourgogne	3,50
Samos Ausbruch	0,85
Gezehrter Oberungar	1,10

Französ. Cognac:

*Cognac fins bois ***	2,40
„ fine Champagne ***	3,10
*Tricoche & Co., fine Champagne	3,60
Prunier & Co.	3,80
Dubois frères & Carnion fine Champ.	4,25
*1878er Jas. Hennessy & Co.	4,50
1865er Martell-Cognac	5,75
*Jas. Hennessy & Co. ***	6,50
Deutscher Cognac, gute Qualität	1,20

L'Abbaye de Fécamp:

*Benedictine ¹/₁ Ltr.-Fl.	6,50
*Deutsch. Benedictine „ „	2,00

Rum u. Arac:

Alter Arac	1,40
Arac de Goa	2,50
Feiner alter Rum	1,75
Alter Jamaica-Rum	2,40
Jamaica-Rum feinste Qualität	3,15

Zur Beachtung.

Wir beschäftigen uns fortgesetzt mit Gelegenheitskäufen und sind dadurch in der Lage, anerkannt vorzügliche Marken zu aussergewöhnlichen Preisen, wie sie der mit hohem Gewinn arbeitende normale Weinhandel nicht kennt, anzubieten.

Für unsere strenge Reellität sprechen nicht nur tausende Anerkennungen, sondern die stete Zunahme unseres Abnehmerkreises.

Zu unseren Abnehmern gehören:

1 Herzogl. Hofkellerei.	17 Superintendenten.
4 Hofräthe.	1 Finanzrath.
1 Oberbürgermeister.	1 Bergrath.
8 Stadträthe.	1 Marine-Intend. Rath
6 Bauräthe.	1 Admiralitätsrath.
14 Landesbauinspektor.	1 Oberpräsident.
1 Oberforstmeister.	4 Oberregierungsräthe.
1 Forstrath.	3 Geh. Regierungsräthe.
51 Fabrikbesitzer.	12 Regierungsräthe.
3 Kommerzienräthe	1 Regierungspräsident.
5 Geh. Kommerzienr.	9 Landräthe.
44 Professoren.	2 Kreisschulinspektor.
34 Rittergutsbesitzer.	1 Schulrath.
2 Konsuln.	1 Landesökonomierath.
132 Pastoren.	82 Rechtsanw. u. Notare.
4 Oberpfarrer.	20 Justizräthe.
1 Metropolit.	2 Geh. Justizräthe.
1 Prälat.	1 Geh. Ober-Justizrath.
2 Domherren.	6 Staatsanwälte.
8 Probste.	1 Oberstaatsanwalt.
2 Generalsuperintend.	52 Amtsrichter.
6 Landrichter.	1 Oberamtsphysikus.
10 Landgerichtsräthe.	17 Sanitätsräthe.
1 Oberlandesger.-Präs.	4 Geh. Sanitätsräthe.
6 Oberlandesger.-Räthe.	3 Medizinalräthe.
3 Landger.-Präsident.	1 Geh. Medizinalrath.
1 Apellationsger.-Rath.	2 Ober-Medizinalräthe.
3 Reichsgerichtsräthe.	23 Leutnants.
1 Senatspräsident.	49 Premier-Leutnants.
2 Oberlandesger.-Räthe.	58 Hauptleute.
7 Ober-Amtsrichter.	16 Rittmeister.
22 Amtsgerichtsräthe.	39 Majore.
64 Aerzte.	21 Oberstleutnants
5 Zahnärzte.	15 Obersten.
4 Stabsärzte.	6 Generalmajore.
4 Oberstabsärzte.	2 Generalleutnants.
4 Bezirksärzte.	6 Generäle.
1 Oberamtsarzt.	4 Kapitäne.
1 Kreiswundarzt.	1 Admiral.
3 Kreisphysici.	19 Offizier-Kasinos.

Unsere Broschüre „Gute und schlechte Weine" wird franko versandt.

Garantie für vorzügliche Qualitäten.

Alles nicht Convenirende wird bedingungslos zurückgenommen.

Weniger als 12 Flaschen werden nicht versandt. Die mit * bezeichneten Weine sind ganz besonders zu empfehlen. Kisten, Flaschen und Packung werden nicht berechnet.

Bestellungen sind zu richten an

Weinkellereien Ph. Brand & Co.
Berlin C. 16, Klosterstrasse 98 und 99 Telephon-Amt V, 1175.
Telegramm-Adresse: Klosetr.weine, Berlin.